

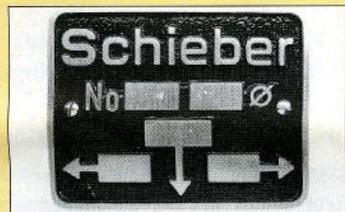
Inhalt

Abstimmung
Teufner «Badi» soll attraktiver werden 2

Altersheim
Lindenhügel: Frischer Wind mit neuer Heimleitung 5

Umwelt
Wasser – umweltgerecht nutzen 6

Wasser
Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen 7



Verkehrsverein
«Sonnenterrasse» will gepflegt sein 9

Pfadi
Sechzig Jahre: Zwischen Tradition und Kreativität 11

Historisches
Schulen und Schulhäuser 12

Gewerbe
Neues «Linse-Schtöbli» Homöopathie für alle 15

Gemeinde
Holzzaun gegen Abfall-Entsorgung im Wald 16

Rezept des Monats
Meringuierter Johannisbeerflade 16

Dorfbild
Klinik am Dorfplatz wird gebaut 17

Tüfner Chopf
Stephen Häberli 19

Dorfleben
Gemeinde, Gewerbe, Sport, Vereine und Kultur 20/21/23

Veranstaltungskalender 24

Teufens Schwimmbad muss dringend saniert werden

Am 22. September gelangt die Totalsanierung des Schwimmbades zur Abstimmung.

Das inzwischen 63 Jahre alte Schwimmbad Teufen muss dringend saniert werden. Von der geplanten Totalsanierung betroffen sind die Garderobenanlagen, das Restaurant, der Beckenbereich und die Badwasseraufbereitung. Der Gemeinderat beantragt einen Kredit von 5,66 Mio. Franken für die Totalsanierung des Schwimmbades sowie – in einer separaten Vorlage – den Einbau einer Sprunganlage für 1,07 Mio. Franken.

● GÄBI LUTZ

Bei der zur Abstimmung gelangenden Totalsanierung geht es einerseits um eine zeitgemässe Erneuerung der Infrastruktur, andererseits um eine Attraktivitätssteigerung im Bäderbereich, wie Gemeinderat Stephan Nänny, Verwaltungsratspräsident der Schwimmbad AG, auf Anfrage ausführte.

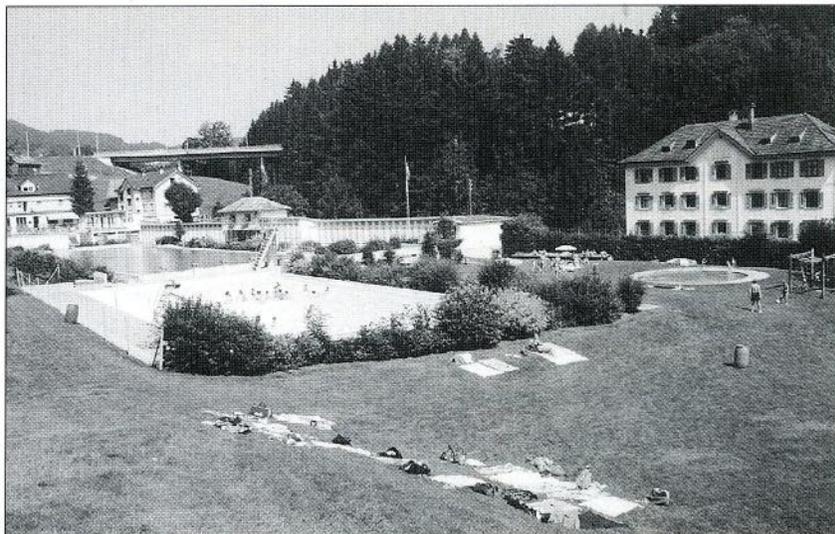
Dringend nötig seien die Neukonzeptionierung der Garderobenanlagen, die Renovation des Restaurants und die Umgebungsarbeiten (Hangsicherung, Erweiterung der Spiel- und Liegewiese), die Gewährung der Sicherheit im Bäderbereich sowie die Erneuerung der Wasseraufbereitungsanlage.

Mit verschiedenen Massnahmen soll die Attraktivität des weit über die Gemeindegrenzen hinaus beliebten Schwimmbades gesteigert werden: Am Hang ist der Einbau einer 50 bis 60 Meter langen Rinnenrutschbahn und einer Breitrutschbahn geplant. Der Kleinkinderbereich soll erneuert und durch eine Erlebniswasserspielanlage bereichert werden. Als separate Vorlage wird eine abgetrennte Sprunganlage mit einem 3-Meter-Brett und eigenem Springbecken unterbreitet. Zusammen mit der Erweiterung der Spiel- und Liegewiese würde auch Teufen ein Beach-Volleyballfeld mit Sand erhalten.

Ausführlicher Bildbericht auf den Seiten 2 und 3.

Die «Tüfner Badi» lockt Gäste aus nah und fern in die idyllische Anlage an der Göbstrasse.

Foto: GL



Die Teufner «Badi» soll attraktiver werden

Neben den Sicherheitsanforderungen soll auch die Attraktivität gesteigert werden.

Fachleute und «Wasserratten» sind sich einig: Teufen hat die schönste Badi weit und breit. Dennoch sind die letzten 63 Jahre nicht spurlos am Schwimmbad vorbeigegangen. Die «nostalgischen» Garderobenanlagen sind eher museumsreif denn heutigen Ansprüchen entsprechend. Dem an sich gemütlichen Restaurant fehlen neuzeitliche hygienische und betriebliche Einrichtungen. Schliesslich vermag die bisherige Sprunganlage den Sicherheitsvorschriften nicht mehr zu genügen. Ausserdem warten die vielen einheimischen und auswärtigen Badegäste schon lange auf eine der heutigen Zeit angepasste Attraktivitätssteigerung.

● GÄBI LUTZ

Rund vierzig Jahre lang erfüllte die 1933 gebaute Badi ihren Zweck, bevor 1974 die nötigsten Renovationen getätigt wurden: Sanierung des 50 x 15,5-m-Schwimmbeckens, Bau eines Plansch- und Nichtschwimmerbeckens, sowie von zwei Sprungtürmen, neues Filterhaus mit Wasseraufbereitungsanlage Wohnhaus-Sanierung und verschiedene Renovationsarbeiten. In verschiedenen Tranchen haben die Stimmberechtigten in den Jahren 1974 und 1975 Kredite in der Höhe von insgesamt 1,3 Mio. Franken gutgeheissen.

Ein Augenschein

Ein Rundgang durch das Schwimmbad im Unteren Sammelbüel bestätigt die Notwendigkeit der geplanten Sanierungs- und Anpassungsarbeiten.

Gemeinderat Stephan Nänny, Verwaltungsratspräsident der Schwimmbad AG, Albert Müller, Bademeister seit 1981, und Maria Buchmann, Gerantin des Schwimmbad-Restaurants in der 17. Saison, vermittelten der «Tüfner Poscht» einen Einblick in das idyllische Freibad, aber auch in den höchst bedenklichen Zustand einiger Einrichtungen.

So sehr den Besucher die Lust packt, ins saubere Wasser zu springen oder auf den gepflegten Liegewiesen sich zu entspannen...: Erste Hemmschwellen sind die Garderoben. Die Betonwände sind rissig, in den Holzkabinen scheint sich der Wurm zu tummeln. Trotz der umsichtigen Führung des Badi-Restaurants: Hier fühlt sich der Gast eher auf einem Campingplatz denn in einem einladenden Gasthaus. Vor allem für die Gerantin sind die Arbeit mit veralterten Einrichtungen und der Platzmangel eine Zumutung.

Zur Attraktivität der Teufner Badi: Obwohl das Schwimmbad für viele Gäste schon heute eine der schönsten weit und breit ist, fehlen gewisse Einrichtungen vor allem für Kinder. Eine Bereicherung der Anlage mit Wasserspielen (Wasserpilz, -tor und -rutschbahn), Beach-Volleyball-Feld und neuer Sprunganlage könnte die Badi zur schönsten und attraktivsten im ganzen Appenzellerland aufwerten. Dies würde sich auch auf den Umsatz auswirken: Schon heute wird die Badi von unzähligen Auswärtigen – von Appenzell bis zum Bodensee – besucht.

Dringende Sanierungsarbeiten

In den letzten Jahren habe es sich gezeigt, dass u.a. aus nachstehenden Gründen eine nächste Etappe der Schwimmbadsanierung angezeigt sei, wie der Gemeinderat ausführt:

- Die seit 1933 bestehenden Familienkabinen bedürfen einer Renovation, die Betonkabinen sind nicht mehr benutzbar.
- Das Angebot an Garderoben und Garderobekästchen ist ungenügend.
- Die sanitarischen Einrichtungen (WC, Duschanlagen) genügen heutigen Ansprüchen nicht mehr oder fehlen völlig.
- Eine behindertengerechte Infrastruktur ist nur sehr ungenügend vorhanden.
- Die Verkehrssituation im Eingangsbereich ist gefährlich.
- Das Restaurant erfüllt die gesetzlichen Anforderungen nicht mehr.
- Die Wasseraufbereitungsanlage vermag den heutigen Sicherheitsbestimmungen nicht mehr zu genügen.
- Die bestehende Sprunganlage erfüllt heutige Sicherheitsbestimmungen nicht mehr.

5,66 Mio. Franken für Gesamt-sanierung, 1,07 Mio. Franken für neue Sprunganlage

Der Gemeinderat beantragt, dem Kredit für die Totalsanierung des Schwimmbades von 5,66 Mio. Franken, zuzüglich Teuerung, zuzustimmen, und – unter dem Vorbehalt der Zustimmung zum ersten Antrag – den Kredit für den Einbau einer separaten Sprunganlage von 1,07 Mio. Franken, zuzüglich Teuerung, ebenfalls zu genehmigen. Der Charakter des bestehenden Bades sollte dabei unbedingt erhalten bleiben. Zudem sei der Schaffung von behindertengerechter Infrastruktur und einem um-

Orientierung und Tag der offenen Tür

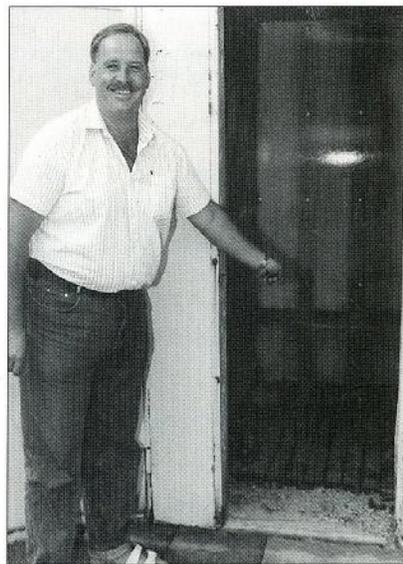
Das Edikt zur Totalsanierung des Schwimmbades mit allen wesentlichen Angaben wurde den Stimmberechtigten Ende August zugestellt. Ein Modell steht beim Eingang des Schwimmbades zur Ansicht. Die Gemeindebehörde und die Schwimmbad AG bemühen sich, umfassend zu orientieren über das Projekt Schwimmbadsanierung.

Am Montag, 9. September, 20.00 Uhr, findet im Lindensaal eine öffentliche Orientierungsversammlung zu dieser Abstimmungsvorlage vom 22. September statt. Ausserdem wird an diesem Abend über das neue Altersleitbild orientiert.

Die Schwimmbad AG lädt am Samstag, 14. September, von 14 bis 17 Uhr zur Besichtigung der Badi ein. Vertreter der Schwimmbad AG und der Bademeister vermitteln einen Einblick in die Problematik der nötigen Totalsanierung und beantworten Fragen.

weltschonenden Energiekonzept Beachtung zu schenken.

Die vorgesehene Sanierung der Garderobenanlagen, des Restaurants, des Beckenbereichs und der Badwasseraufbereitung sowie die Gewährung der Sicherheit im Bäderbereich sind dringend notwendig, wie der Gemeinderat festhält. Die Erneuerung des Restaurants und der Ersatz der alten Wasseraufbereitung werden von Gesetzes wegen vorgeschrieben. Eine behindertengerechte Infrastruktur ist heute eine Grundanforderung an ein Schwimmbad. Heute gehören Rutschen, Wasserspiele und ein spielregendes Planschbecken zur Normalausstattung eines Schwimmbades.



Die dringend benötigte Erweiterung der Liegefläche kann durch Aufschüttung entlang dem Goldibach und durch Terrassierung im Zusammenhang mit der notwendigen Sicherung des Hanges hinter den Becken erreicht werden.

Aus Kostengründen wird das separate Sprungbecken als Zusatzposition aufgenommen und als eigenständiger Teil der Vorlage separat zur Abstimmung vorgelegt.

«Neues» Schwimmbad 1999

Einziges Wermutstropfen der geplanten Totalsanierung ist die Schliessung der Anlage in der Saison 1998. Nach der Badesaison 1997 bis März 1999 sollen sämtliche Arbeiten in einer Etappe ausgeführt werden. Ab der Badesaison 1999 wird sich die Teufner Badi – Zustimmung der Stimmbewölkerung vorausgesetzt – in neuem Glanz präsentieren.

Ein fiktiver Besuch

Besucherinnen und Besucher erreichen die Badi zu Fuss oder mit dem Auto. Der auf 80 Plätze erweiterte Parkplatz liegt direkt neben dem neuen Eingang am Nordrand des Schwimmbades. Über die behinderten- und kinderwagengerechten Eingangs- und Durchgangsrampen sind die einladenden Damen- und Herren-Garderoben, die acht Behinderten-Garderoben (inkl. Dusche und WC) sowie die Familienkabinen bequem zu erreichen.

Nun laden das 50 x 15,5-m-Schwimmbecken und das Plansch- und Nichtschwimmerbecken zum Bade. Kinder (und Erwachsene) vergnügen sich in der Erlebniswasserspielanlage, auf der 60 Meter langen Rinnenrutschbahn oder – paarweise – auf der neuen Breittrutschbahn. Die Mutigen geniessen den Nerventzettel und den Sprung vom 3 Meter-Brett. Wer sich sportlich betätigen will, amüsiert sich im Sand auf dem Beach-Volleyball-Feld.

Die «Tüfner Badi»

Die «Tüfner Badi» im Unteren Sammelbüel wurde 1933 gebaut. Ein Prospekt aus jener Zeit machte auf das attraktive Angebot des Schwimmbades aufmerksam: «windgeschützte Lage, grosser Spielplatz, Boccia-Bahn, Ping-Pong, Liegepritschen, Planschbecken und Sandplatz für Kinder, moderne Filteranlage, Terrassen-Restaurant». Der Eintritt betrug damals 40 Rappen für Erwachsene, 20 Rappen für Kinder. Die «Elektrische Bahn» St.Gallen-Gais-Appenzell bot ermässigte Bahnbillette an.

1974 wurde das Schwimmbad erstmals (notdürftig) saniert. Im vergangenen Jahr wurde die Badi von 21'000 Badegästen, im Spitzenjahr 1994 von 27'000 besucht.

Die Saison dauert nach Auskunft von Badmeister Albert Müller etwa 112 Tage – von Auffahrt/Pfingsten bis zum Bettag. Das Bad ist geöffnet in der Vorsaison (Mai – Juni) und Nachsaison (September) von 9 – 19 Uhr, in der Hauptsaison (Juli/August) von 9 – 20 Uhr. Der Eintritt beträgt bescheidene Fr.1.50 für Kinder und 3 Franken für Erwachsene.

Das Publikum ist breit gemischt, vom Säugling bis zum Pensionär. Einheimische und Auswärtige loben die idyllische, ruhige Lage, das saubere Wasser und den Erholungswert der Teufner Badi.

Heute beschäftigt die Schwimmbad AG einen vollamtlichen Badmeister und eine

Vollzeit-Gerantin für das Restaurant sowie mit Marc Buchmann einen Aushilfsbadmeister. Der Kiosk wird durch Schulkinder betreut. Unabhängig vom Ausgang der bevorstehenden Abstimmung muss ab nächstem Jahr ein zweiter Badmeister angestellt werden.

Das Teufner Schwimmbad wird durch eine Aktiengesellschaft getragen. Hauptaktionär ist mit 58 Prozent die Gemeinde, die auch das Defizit deckt (1995: 90'000 Franken). Der Rest verteilt sich auf einen grösseren und diverse kleinere Aktionäre.

Für die Gesamtsanierung wünscht sich der Gemeinderat eine andere Finanzierung und stellt zwei Varianten zur Diskussion. Grundsätzlich begrüsst er die Auflösung der Schwimmbad AG und die Übernahme der Badi durch die Gemeinde. Die Amortisation der Investitionen würde über ordentliche Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen erfolgen und wäre ohne Steuererhöhung möglich. Eine 2. Variante sieht vor, die finanziellen Mittel für den ersten Teil der Vorlage in der Höhe von 5,66 Mio. Franken zu 10 Prozent durch eine Aktienkapitalerhöhung und zu 90 Prozent durch ein zinsloses Darlehen der Gemeinde abzudecken. Die Finanzierung der Sprunganlage im Betrag von 1,07 Mio. Franken würde ebenfalls über ein zinsloses Darlehen erfolgen.

Stephan Nänny, VR-Präsident der Schwimmbad AG, Badmeister Albert Müller und Maria Buchmann, Gerantin (von links), führen durch das sanierungsbedürftige Schwimmbad.

Foto: GL

Für Entspannung und Erholung laden die auf 2 ha erweiterten Liegewiesen oder die gedeckte Spielhalle zwischen Restaurant und Garderoben-Neubau ein. Nebenan freut sich Gerantin Maria Buchmann auf durstige und hungrige Gäste. Das zeitgemäss gestaltete Restaurant ist auf 30 gedeckte, die Terrasse auf 100 Sitzplätze erweitert worden. Am neuen Selbstbedienungsbuffet stehen zahlreiche «Häppchen» und Erfrischungen zur Auswahl.



FDP zum Schwimmbad

Als Folge der neuen Situation «Haus Bachmann» (vgl. Seite 5) entfällt auch die entsprechende, auf den 7. September vorgesehen gewesene Orientierungsversammlung der FDP Teufen.

Stattdessen lädt die Ortspartei am 12. September, 20 Uhr, zu einer Mitglieder-versammlung in den «Schützengarten» ein. Die Parteimitglieder werden sich mit der Schwimmbad-Sanierung befassen und die Parole für die Abstimmung vom 22. September verabschieden.



Die Badibesucherinnen und -besucher freuen sich auf ein attraktives Schwimmbad.

Foto: pd.

Badmeister Albert Müller präsentiert eine der «nostalgischen» Umkleidekabinen.

Foto: GL

Kosmetikstudio

New Look

- *S*pezielle Gesichtsbehandlungen für Sie und Ihn
- *A*siatische Kräutertiefenschälkur
- *H*aarentfernung mit Warmwachs
- *B*lend-Flash Epilation (dauerhafte Haarentfernung)
- *C*ellulite-Behandlung
- *M*anicure
- *L*ernen Sie perfektes Schminken
- *G*eschenkgutscheine

Margrit Anhorn-Niederer
Rüthhofstrasse 3c
9052 Niederteufen
Telefon 071 333 32 90
Telefax 071 333 21 58


Mila d'Opiz

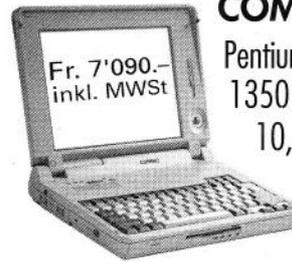
ASMION COSMETIC

E. + J. RECHSTEINER



9053 Teufen
Bühlerstrasse 714
Telefon 071/333 23 72

- Innendekorationen
- Vorhänge
- Polstermöbel
- Betten
- Bettwaren



COMPAQ LTE 5200 Notebook

Pentium 120 MHz,
1350 MB Festplatte,
10,4" TFT-Bildschirm,
Batterie, 3,5 kg, DOS/WIN 95
Optional mit CD-ROM quad-speed

Bitte Unterlagen senden
Name: _____
Strasse: _____
Ort: _____
Tel. _____

AHP ELEKTRONIK AG
Kräzernstrasse 9
9014 St.Gallen
Tel. 071/274 51 51
Fax 071/274 51 52

SOURIS-CRÉATION

GRAFIK + KARIKATUREN
KILIAN SCHEUZGER-SCHÄRER
HÖRLIWEG 282 9053 TEUFEN AR
TELEFON 071 333 13 47
TELEFAX 071 333 13 93



WERBE IDEEN
AUS DEM MINI-ATELIER: SUPERIG



PRIFONDS



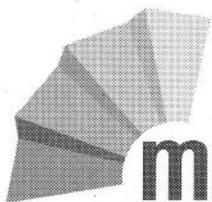
**Gleichzeitig vorsorgen, anlegen
und Steuern sparen.**

PRIFONDS dient der individuell ausgerichteten, steuerlich optimierten Kapitalanlage – durch geschickte Kombination von Versicherungsleistung und Anlagefonds. Charles Wessner (Tel. direkt 226 74 85) informiert Sie gerne über unsere fondsgebundene Lebensversicherung mit Einmal-Einlage. Und über die beachtlichen Renditen, die Sie damit erzielen.



**St.Gallische
Creditanstalt**

9004 St.Gallen, Tel. 071 226 73 73
9302 Kronbühl, Tel. 071 298 51 51
9015 Winkeln, Tel. 071 311 33 44



markwalder

Die Papeterie in Ihrer Nähe.

9053 Teufen AR, Dorf 15, Tel. 071/333 10 80, Fax 071/333 11 73
Sie finden uns auch in St.Gallen und Romanshorn.

Lindenhügel: Frischer Wind mit neuer Heimleitung

Thomas Maier hat die Leitung des Altersheims Lindenhügel übernommen.

Nach diversen Wechseln in der Leitung des Altersheims Lindenhügel soll nun wieder Ruhe und Kontinuität eingekehren: Am 2. September hat der junge Gossauer Thomas Maier-Jung die Geschicke des Hauses übernommen. Seine bisherigen Berufserfahrungen und seine Vorstellungen bezüglich «freudiger, familiärer Atmosphäre» im Lindenhügel versprechen eine neue Aera in der Teufner Altersbetreuung.



Freuen sich auf ihre neue Arbeit im «Lindenhügel»: Heimleiter Thomas Maier mit seiner Ehefrau und Tochter Marina.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Eheleute Karl und Liisa Schüpfer haben ihr Arbeitsverhältnis per 31. Juli 1996 gekündigt, sich aber freundlicherweise bereit erklärt, bis zur Wiederbesetzung die Heimleitung weiterzuführen. Als Nachfolger mit Stellenantritt 2. September 1996 hat der Gemeinderat Thomas Maier-Jung aus Gossau gewählt. Es ist

dies bereits die 5. Heimleitung seit der Eröffnung des neuen Altersheims Lindenhügel am 1. Oktober 1989.

Vielseitige Ausbildung

Der 44jährige Thomas Maier ist mit seiner 37 Jahre jungen Frau Monique und den beiden Töchtern Juliana (vierjährig) und Marina (2 1/2) nach Teufen gekommen; im Oktober erwartet die junge Familie weiteren Nachwuchs. Zu gegebener Zeit ist die Mitarbeit von Monique Maier-Jung, eine gelernte Krankenschwester, vorgesehen.

Thomas Maier arbeitete von 1991 bis 1996 im Asylbereich: zuerst für die Caritas in Necker, dann als Heimleiter-Stellvertreter im Asylbewerberheim «Bad Friedenberg» in Gossau. Berufsbegleitend absolvierte er die Ausbildung zum Heimleiter im Altersheimbereich in Berlingen.

Thomas Maier ist gelernter Automechaniker; in der Garage seines Vaters in

Gossau bzw. an der Schule in Winterthur hat er die Meisterprüfung abgelegt.

Seine ersten sozialen Kontakte knüpfte er als Entwicklungshelfer in Afrika. Zusammen mit «Interteam» war er von 1980 bis 1985 am Aufbau und Betrieb einer Handwerkerschule in Uganda beteiligt. 1988/89 rief ein weiterer Einsatz nach Tansania. Hier lernte er seine Frau, eine gebürtige Fribourgerin, kennen. Gemeinsam schmiedeten sie Zukunftspläne Richtung Altersbetreuung. Von 1989 bis 1991 leiteten sie das Alters- und Pflegeheim Risi in Schwellbrunn.

Freude an der neuen Herausforderung

Thomas Maier und seine Familie freuen sich auf die neue Herausforderung in Teufen. Der neue Heimleiter geht unbelastet an die Arbeit, ist aber davon überzeugt, dass er «eine freudige, familiäre Atmosphäre» im Lindenhügel schaffen will. Fürs erste will er die Wünsche der Altersheimbewohner sowie der Teufner Einwohnerschaft erkunden. Mit «lustvoller Arbeitsleistung» möchte Thomas Maier dazu beitragen, dass das Leben auch im Alter einen Sinn hat. «Als junge Familie haben wir die Chance, einen Austausch zwischen jung und alt zu pflegen», erklärt der Heimleiter, der sich gegen eine «Ghettoisierung» der Senioren ausspricht.

Thomas und Monique Maier-Jung sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims freuen sich auf einen Neubeginn und Kontinuität im «Lindenhügel».

Haus Bachmann: Abstimmung entfällt

Ein Kaufvertrag für die Liegenschaft Ebni 5 B ist nicht zustande gekommen.

Zusammen mit der Abstimmung über die Totalsanierung des Schwimmbades war auf den 22. September auch der Volksentscheid über die Referendumsvorlage «Haus Bachmann» vorgesehen. Diese Abstimmung entfällt nun, wie der Gemeinderat Teufen anfangs August mitteilte.

Die Zukunft des Hauses Bachmann, Ebni 5 B, bleibt unklar.
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Die Vorlage über den Verkauf der Liegenschaft Bachmann, Ebni 5 B, wird nicht durchgeführt, weil der vom Gemeinderat im Dezember 1995 beschlossene Verkauf der Liegenschaft an Hans Schefer, Niederteufen, und Peter Zollikofer, Teufen, «nicht innert nützlicher Frist zum Abschluss gebracht werden konnte». Das weitere Vorgehen werde durch die «Kommission für

aktive Bodenpolitik» abgeklärt, erläuterte Gemeindehauptmann *Tony Wild* auf Anfrage. Entsprechende Informationen würden zur gegebenen Zeit erfolgen.

Der Gemeinderat Teufen hatte seinerzeit beschlossen, «im Sinne einer aktiven Boden- und Wohnpolitik» die Liegenschaft bei der EPA mit einer Fläche von 2150 m² für 900'000 Franken zu verkaufen. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Erstunterzeichner *Paul Studach sen.* begründete den Entschluss des Komitees damit, dass er und die Mitunterzeichner das im Kulturgüterkatalog als erhaltenswert eingestufte Haus der «Spitzhacke von Spekulanten» entziehen wollten.

Paul Studach äusserte sich auf Anfrage erfreut darüber, dass das Haus Bachmann (vorerst) nicht verkauft werde. Sollte die Gemeinde die Liegenschaft für den Bau einer Schulanlage nutzen, würde er persönlich sein Referendum zurückziehen.



Wasser – umweltgerecht nutzen

Wasser: Ein Produkt, das wir Tag für Tag nutzen, ohne das wir nicht leben können.

Vom Trinkwasser bis zum Abwasser: Mit dem wertvollen Rohstoff H₂O setzt sich Luzia Wiesli-Flammer von der Umweltschutzkommission Teufen auseinander.

● LUZIA WIESLI-FLAMMER

Wir brauchen uns um den Rohstoff Wasser nicht zu sorgen, lagern doch in der Schweiz rund 6 Prozent der gesamten Süßwasservorräte Europas in Gletschern, Gewässern und im Grundwasser. Pro Jahr fallen in der Schweiz doppelt so viele Niederschläge wie im Mittel in allen übrigen Ländern Europas. Unsere Alpen sind die Quellgebiete von Rhône und Rhein. Zudem sind wir über die Flüsse Ticino, Inn und Rombach mit den drei grossen Strömen Po, Donau und Etsch verbunden.

Von den jährlichen Niederschlägen (60'000 Mio m³) verlassen zwei Drittel die Schweiz über die Fliessgewässer in Richtung der Weltmeere, ein Drittel verdunstet. Trotz der hohen Niederschlagsmenge nimmt der Wasservorrat ständig ab. Grund dafür ist das starke Schmelzen der Gletscher.

Wasser als
Naturschauspiel:
der «Höchfall»
in Teufen.
Foto: GL

Vom Trinkwasser zum Abwasser

In der Trinkwasserversorgung begann vor rund 150 Jahren ein grundsätzlicher Wandel: Reservoirs und Druckleitungen ermöglichten nach und nach die direkte Versorgung der Haushalte. Der Wasserverbrauch stieg durch die zunehmende Industrialisierung und das Bevölkerungswachstum stetig an. Parallel zur Wasserversorgung entstanden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die ersten Kanalisationsnetze in den Städten.

Es gab damals aber noch keine Kläranlagen. So wurden die Abwässer kurzerhand in den nächsten Fluss oder See geleitet. Da die Gewässer aber zusehends zu schäumenden und übelriechenden Kloaken verkamen, wurde 1953 in der Bundesverfassung ein Gewässerschutzartikel verankert. Die zentrale Massnahme bestand im Ausbau der Kanalisationsnetze und deren Anschluss an eine Kläranlage. Die erste Kläranlage der Schweiz wurde übrigens 1916 in St. Gallen erstellt. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Verschmutzung der Gewässer wurde wesentlich vermindert.

Unsere Rolle im Wasserkreislauf

Für den Menschen ist und bleibt Wasser einer der wichtigsten Rohstoffe. Die stete Verfügbarkeit in guter Qualität ist für uns heute zur Selbstverständlichkeit geworden. Obwohl Trinkwasser laut einem Bericht von 1993 des Bundesamtes für Wald und Landschaft in der Schweiz in genügender Menge und Qualität verfügbar ist, gibt es keinen Grund zur Sorglosigkeit. Die Beschaffung von genügend und qualitativ einwandfreiem Wasser wird immer schwieriger. Schuld daran sind die zunehmenden Schadstoffbelastungen und die sinkenden Grundwasserspiegel. Etwa 92 Prozent der Abwässer werden heute bereits gereinigt, doch keine noch so wirksame Kläranlage vermag aus Abwasser Trinkwasser herzustellen. In gereinigtem Abwasser bleibt stets eine Restbelastung zurück. Zudem wird den Kläranlagen zuviel Wasser zugeführt, welches keiner Reinigung bedarf (Meteorwasser). Durch das vermehrte

Versickernlassen der Regenfälle soll neben der Entlastung der Kläranlagen auch dem Absinken der Grundwasserspiegel entgegengewirkt werden. Zudem kann einem übermässigen Anschwellen der Bäche und Flüsse in Regenperioden entgegengewirkt werden, so dass Überschwemmungen, wie in den letzten Jahren an Thur und Rhein, deutlich weniger oft vorkommen.

Bei der Abwasserreinigung ist zudem der anfallende Klärschlamm ein weiteres Problem. Da veränderte Produktionsbedingungen der Landwirte (Bio/IP) den Einsatz von Klärschlamm als Dünger immer stärker einschränken, muss bereits heute mehr als die Hälfte des anfallenden Klärschlammes in Verbrennungsanlagen, Zementwerken oder auf Deponien entsorgt werden.

Quelle: «Neue Wege im Gewässerschutz», VGL, ISBN: 3-9520841-0-7.

Zum Trinkwasser Sorge tragen

Auch für den zu Ende gehenden Sommer und den bevorstehenden Herbst gilt: Trinkwasser ist ein wertvoller Rohstoff, mit dem sorgsam umzugehen ist. Auch in der Schweiz gibt es Regionen, in denen Wasser knapp ist. Beim Beachten folgender Punkte können auch Sie Ihren ganz persönlichen Beitrag zum ökologischen Umgang mit Trinkwasser leisten:

Lieber Duschen als Baden. – Nicht bei fliessendem Wasser Zähneputzen und Geschirrspülen. – Beim Kauf einer neuen Waschmaschine Geräte mit geringem Wasserverbrauch auswählen (moderne Maschinen benötigen je nach Modell nur noch etwa 50 l Wasser pro Waschgang). – Den Rasen nicht unnötig kurz schneiden. Sie benötigen viel weniger Wasser, um den Rasen feucht zu halten.



Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen

Neues «Teufener Heft»: Die Festgabe zur Feier des «Wasser-Jubiläums» am 28. September.

Es war am 14. Oktober 1896, als die Gemeinde Teufen ein Hydrantennetz mit Hausanschlüssen in Betrieb nahm. Rechtszeitig zum 100-Jahr-Jubiläum erscheint nun ein lesenswertes «Teufener Heft» Nummer 8.

Früher hatte man privat Quellen gefasst und in Holzrohren («Tücheln») dem Brunnen in der Liegenschaft zugeleitet. Wer kein eigenes Wasser besass, versuchte, sich vertraglich Nutzungsanteile an einem nachbarlichen Brunnen zu verschaffen. Immer mehr jedoch verlangten um die Jahrhundertwende die verdichteten Siedlungsformen und die gestiegenen Hygienebedürfnisse allenthalben nach öffentlicher Wasserzuleitung in die Häuser.

Wussten Sie schon...

- dass der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf und Tag in den letzten hundert Jahren sich mehr als vervierfacht hat?
- wieviel Wasser Teufen aus eigenem Vorkommen, wieviel aus dem Bodensee und wieviel von Wasserauen her bezieht?

Alter Hydrantenstock.

Reservoir Wellenrüti, 1896.

Fotos: Thomas Karrer



Erlebnisse eines Wassermanns

Bodensee und Wasserauen

Warum das Wasser aus dem Bodensee heraufholen, wenn es vom Seealpsee her fliesst?

Der Gesamtplan für die Wasserversorgung Teufen von Ingenieur Peter Grombach hat dann 1966 die Frage aufgeworfen. Sie liess den Teufnern keine Ruhe; denn die Gemeinde bleibt für zehn von zwölf Monaten ihres Jahreskonsums auf auswärtiges Wasser angewiesen. Eine besondere Leitung von Innerrhoden nach Teufen könnte besseres Wasser günstiger nach Teufen führen als die St.Galler Pump- und Aufbereitungsanlagen aus dem Bodensee in unser Dorf bringen – «Aber nur, wenn Bühler und Gais, die ja auch an der Leitung liegen würden, mitbezahlen und mitbezahlen», half Otto Bruderer den Plan weitertreiben: «Förschi mache, solange en vo Hasle President ischt bi de Füürschau Appzell!» Joseph Gmünder, zuständig für das Wasser im inneren Land, fand sich zu weiteren Abklärungen und Planungen bereit. «S Wasser flüsst Eu jo doch devo ond zom Land uus, worom nöd zminscht en Teil devo verchauft?», hatte ihm der Teufner Wassermann zu bedenken gegeben. Bis zur Verwirklichung verstrich noch eine Weile, denn es galt, mit allen Interessierten, mit den Hauptleuten der vom Wasser durchflossenen Bezirke und Gemeinden den Kontakt zu pflegen: «Hescht möse omgoh mitene wie miteme schallose Ei.»

- wo in Teufen Wasserreservoir stehen und mit welchen Aufgaben?
- wie die Grossmutter noch vor der kommunalen Wasserversorgung Washtag hielt am Brunnen, den Waschherd daneben aufstellen liess? und einen langen Tag verbrachte mit Reiben, Sieden, Spülen und nochmals Spülen, Auswinden, Aufhängen?

- dass ein Wassermann aus Teufen allerhand heitere Mysterien über allerhand Wasserbezüge zu berichten weiss?

Die Antworten darauf und auf weitere Fragen finden Sie ab Ende September in der Jubiläumsschrift zur Wasserversorgung, die als Nummer 8 der «Teufener Hefte» erscheint (ab 1. Okt. Verkauf für Fr. 12.– in der Gemeinde-Bibliothek).

Aus dem Teufner Alltag

Sie lesen in dem reich und teilweise farbig illustrierten Büchlein – nebst viel Bedenkenswertem aus dem Teufner Alltag von einst – beispielsweise auch den Sparappell an die Bevölkerung im trockenen Sommer 1976, als die



Gemeinde verbieten musste, «Autos zu waschen, Rasen zu besprengen, private Schwimmbäder einzufüllen». Das Zirkular an alle Haushaltungen empfahl dringlich: «Anstelle eines Vollbades füllen sie Ihre Badewanne nur zur Hälfte oder benützen Sie die Dusche!» Weiter: «Unterlassen Sie im Privathaushalt die Benützung des Geschirrspülautomaten und waschen Sie das Geschirr nach altem Hausfrauenrezept!» Das war vor zwei Jahrzehnten, und die Teufner Bevölkerung hat den Aufruf solidarisch befolgt.

Wer beim Lesen der Jubiläumspublikation sich über das Wasser Gedanken macht, gelangt zu etlichen bemerkenswerten Einsichten in die menschliche Lebenshaltung und in den Wert einer Gemeinschaftsleistung wie das Versorgen der Gemeinde mit dem nötigen Wasser.

n.

Textilreinigung **paoletto ag**

- Kleiderreinigung • Vorhangreinigung
- Lederreinigung • Teppichreinigung

Beste Qualität zu tiefsten Preisen

Fachmännisch ausgeführt in unserem Produktionsbetrieb Teufen
(keine Ablage)

Inhaber: Annemarie und Heinz Peloli
Unterrain 22, 9053 Teufen (bei Haltestelle Stofel)
Tel. 071 333 33 50

SAMEN BLANKENHORN

9053 Teufen
Speicherstrasse 7b
Telefon 071/333 15 03
Telefax 071/333 45 05

**Ihr Garten-
Fach-
Geschäft** Spitzensaatgut
Gartenbedarf - Tiernahrung
Rasenmäher-Center
Gartengeräte-Spezialwerkstatt

Kenya

14. und 21. September 1996

HOTEL LEISURE LODGE ****

- Flug mit Balair nach Mombasa
- Basis Doppelzimmer inkl. Vollpension
- Arrangementpreis 1 Woche Fr. 1377.-
- Arrangementpreis 2 Wochen Fr. 1629.-
- Tsavo-Safari 3 Tage Fr. 420.-

Helbling Reisen

Helbling Reisen AG
Dorf 15/16
9053 Teufen
Telefon 071 / 333 11 45
Telefax 071 / 333 11 47

Wer unsere Kasse schont, soll sie klingeln hören.

Wie Sie mit dem SANTÉ-BONUS
einen Teil der Prämien zurückerhalten,
sagt Ihnen die SWICA in Speicher.
Tel. 071 344 35 35.

SWICA

DIE GESUNDHEITSORGANISATION UNTER DEN KRANKENKASSEN.



Speiserestaurant
Hotel

Ochsen

CH - 9053 Teufen AR
Telefon 071/333 21 88

ab 3. September:
Wildspezialitäten

Martina Marty
Urs Künzler

Sehen Sie den Unterschied?*



Irgendwo gekauft.

***Bei uns gekauft - mit 3fach Garantie.**

Wir sind kompetent: Eingewöhnungs- und Verträglichkeitsgarantie
Höchste Präzision ist selbstverständlich. Wenn sich Ihre Augen trotzdem nicht an die von uns empfohlene Brille gewöhnen, erhalten Sie neue Gläser kostenlos.

Wir sind fair: Gratis Ersatzteile bei Fassungs- oder Glasbruch
Falls Sie einmal Pech haben: Wir liefern beim ersten Glasbruch oder Fassungsdefekt bis 1 Jahr nach dem Kauf die Ersatzteile für Ihre Brille gratis.

Wir sind leistungsstark: 2 Jahre Ersatzteil- und Servicegarantie
Wir garantieren die Lieferung von Ersatzteilen für Ihre Brille bis 2 Jahre nach dem Kauf. Alle Servicearbeiten sowie der Ersatz von Kleinmaterial sind gratis.



Külling-Optik

SCHÖNE AUGENBLICKE

Poststrasse 17, 9001 St. Gallen, Tel. 071-222 86 66
Herisauerstrasse 10, 9200 Gossau, Tel. 071-385 78 85

«Sonnenterrasse» will gepflegt sein

Seit 100 Jahren kümmert sich der Verkehrsverein um den Tourismus in Teufen.



«Teufen – Die Sonnenterrasse im Appenzellerland. Liebenswert zu jeder Jahreszeit». Dass dieser Slogan und entsprechende Ferienprospekte in den wichtigsten Verkehrsbüros in der Schweiz und im Ausland beste Werbung für unsere Gemeinde machen, ist das Verdienst des Verkehrsvereins Teufen (VVT). Hier wird im Stillen gearbeitet. Wenige wissen um die Verdienste dieses dynamischen Vereins. Wir haben hinter die Kulissen gehorcht und uns mit dem Präsidenten des Verkehrsvereins, Georges Winkelmann, unterhalten.

● GÄBI LUTZ

Ein Besuch im Bahnhof Teufen, wo *Georges Winkelmann* wohnt und gleichzeitig – als Bahnhofvorstand – das Verkehrsbüro betreut, hat gezeigt, dass die Aufgaben des freiwillig wirkenden Tourismusförderers sehr vielfältig sind. Tägliche Auskünfte am Telefon und beispielsweise der Veranstaltungskalender auf der letzten Seite der «Tüfner Poscht» sind nur Steinechen im bunten Mosaik seiner Tätigkeit. Da werden – neben der Betreuung des Verkehrsbüros am Bahnschalter – Jahresberichte und touristische Leitbilder verfasst, farbige Prospekte gestaltet, Hotel-Listen und Gäste-Infos erstellt, Sehenswürdigkeiten erschlossen und aufgewertet, Kontakte zu Gastgewerbe- und Dienstleistungsbetrieben, Kurkliniken und Bildungsstätten gepflegt und, und, und...

Förderung des Tourismus

«Der Verkehrsverein Teufen bezweckt, den Tourismus in der Gemeinde Teufen und deren Umgebung zu fördern und zu unterstützen», heisst es in den überarbeiteten Statuten von 1995. Erste Aktivitäten sind bereits aus der Zeit anfangs Jahrhundert bekannt. Schon damals verfolgte der vor der Jahrhundertwende gegründete Verkehrsverein (ein genaues «Geburtsjahr» ist nicht bekannt) das Ziel, Leute nach Teufen zu bringen, ihnen etwas zu bieten. Zum Beispiel – gegen bescheidenen Eintritt – die Illumination (Beleuchtung) des Höchfalls. Später wurden Sommerfeste und Heimatabende veranstaltet – leider ohne den erhofften Publikumsaufmarsch.

Natur und Gastfreundschaft

Heute sind die Wanderwege wichtigstes Kapital der Naherholungsgebietes Teufen. Auf rund 70 Kilometern gepflegten Wanderwegen kann sich der Ausflügler auf der «Sonnenterrasse des Appenzellerlandes» entspannen. Gemütliche Pensionen und Gasthäuser laden zum Verweilen und



Übernachten ein. Attraktive Geschäfte überraschen mit einem vielfältigen Angebot. Ein wichtiger Zweig ist ausserdem der Kurklinik- und Bildungs-Tourismus in der Gemeinde.

Wie in der ganzen Schweiz sind die Übernachtungen auch in Teufen spürbar rückläufig. Trotz Billig(flug)angeboten in der ganzen Welt wurden 1995 immerhin 25 276 Übernachtungen vermeldet. Registriert wurden insgesamt 5567 Gäste: Individual- und Begleittouristen (Kliniken) sowie Geschäftsleute; 85 Prozent Schweizer, der Rest Deutsche und andere Europäer sowie Gäste aus Übersee.

Ferien- und Ausflugstourismus

«Im Mittelpunkt steht bei uns der Gast, der in Teufen übernachtet», erklärt Georges Winkelmann. So werden Gäste beworben, die ein verlängertes Wochenende oder einige Ferientag in unserer Region verbringen wollen oder sich in Verbindung mit Gesundheitskuren (Kliniken, Naturärzte) in Teufen aufhalten. Eine Steigerung des sanften, individuellen

Das Verkehrsbüro Teufen im Bahnhof ist täglich von 6.30 – 11.30 und von 13.30 – 18.30 Uhr, am Samstag und Sonntag von 7 – 11 und von 13 – 17 Uhr geöffnet; Telefon: 333 38 73.

Tourismus sei möglich dank eines koordinierten Gesundheits- und Seminar-Tourismus, aber auch mit dem geplanten Kunstmuseum in Zeughaus, hält der VVT-Präsident fest. Weiter verweist Georges Winkelmann auf die bekannten Attraktionen von Teufen: reizvolle Landschaft zum Wandern («Der Eggen-Höhenweg ist ein Klassiker.»), attraktives Schwimmbad («Muss dringend saniert werden.»), Grubenmann-Sammlung, heimelige Gaststätten, einladende Geschäfte, bald eine tolle Rundbahn, usw. Als grosse touristische Vorteile wertet er die ideale Verkehrslage

(Bahn) und das Angebot in der näheren Umgebung: Altstadt St. Gallen, Alpstein, Bodensee, Schaukäserei und Volkskundemuseum in Stein, Hallenbäder uvm.

Georges Winkelmann und seine Mitarbeiter im VVT-Vorstand sind sich bewusst, dass die Bedeutung des Tourismus im Appenzellerland oft unterschätzt wird. Dennoch werden keine Bemühungen gescheut, den Ferientourismus zu fördern und Attraktionen für den Tagestourismus zu schaffen.

Georges Winkelmann ist seit 1981 Präsident des VVT, dem gegenwärtig 252 Mitglieder angehören. Sein Aufwand ist immens: Unzählige Stunden investiert er jährlich in sein «Ehrenamt» – gegen eine höchst bescheidene Entgeltung. Mit den Einnahmen des VVT – keine 40 000 Franken, die aus Mitglieder- und Kurtaxenbeiträgen stammen – können keine grossen Sprünge gemacht werden. Eine vermehrte Unterstützung des Verkehrsvereins könnte der ganzen Gemeinde dienen. Neben materiellem ist auch idelle Hilfe willkommen: Der fünfköpfige Vorstand – neben Georges Winkelmann wirken auch Elisabeth Bosshard-Graf (Vizepräsidentin), Robert Zimmermann (Aktuar), Werner Holderegger (touristische Anlagen) und Niklaus Rüttsche (Vertreter der Gemeinde) mit – freut sich über jede aktive Mitarbeit zum Wohle des Tourismus in Teufen.

Mit einem attraktiven Farbprospekt wirbt der Verkehrsverein Teufen für «Die Sonnenterrasse im Appenzellerland».

Foto: pd.

Modetage im Brillehus Teufen

Kostenlose und aktive
Farbe - Mode und
Stilberatung

12. - 14. September 1996
«aus Freude am Schönen»



Das neuste von der
Swiss Optik präsentiert
Ihnen das Brillehus -
Team und Frau Zahner.

famos

farbe
mode
stil

Margreth Zahner
Schulhausstr. 6
9052 Niederteufen
Tel. / Fax 333 27 78

Farbe-, Mode-, Stilberatung. Visagistin



STUDI Mulden - der kompetente
und schnelle Muldenservice in
Ihrer Nähe. Für Neubauten, Re-
novationen, Lagerräumungen etc.

STUDACH

Bühlerstrasse · Teufen · Tel. 335 70 70



★
★
★
Stardecor - Restenladen
★

Bastelstoffe - Vorhangstoffe - Stoffresten
finden Sie im Restenladen
an der Zeughausstrasse 13 in Teufen

stardecor ag - Zeughausstrasse 11 - 9053 Teufen - Tel. 335 70 40
Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 bis 17.00 Uhr

GARAGE ULMANN TEUFEN

AUTOMATISCHE WASCHANLAGE



OFFEN
MONTAG BIS SAMSTAG
7.00 BIS 21.00

OFFIZIELLE



VERTRETUNG

RALF ULMANN AG

DIPL. ING. HTL · EBNI 18 · 9053 TEUFEN
TEL. 071/333 2 111 · FAX 071/333 2 726

Gartenbau & Unterhalt

**M. Vonarburg und
K. Burgunder**

eidg. dipl. Gärtnermeister
Teufen / Romanshorn



Ihr Partner für:

- Gartenpflege
- Umänderungen
- Bepflanzungen
- Steinbeläge
- Mauerwerk
- Naturgärten
- Biotope
- Alpin- und Steingärten

Wir sind schnell, wir sind gut, rufen Sie an - haben Sie Mut!
Vonarburg und Burgunder Tel. 077 98 58 31

Damengymnastik

Tänzerisch - rhythmische Gymnastik

für körperbewusste Haltung mit ganzheitlichem Bewegungsablauf

Rückengymnastik

Kräftigung des Halte- und Stützapparates

Ein individuell gestalteter Unterricht in entspannter Atmosphäre erwartet Sie.

Kursangebote in Speicher

Montag 17.30 - 18.30

Mittwoch 8.50 - 9.50

Donnerstag 9.45 - 10.45

Freitag 8.45 - 9.45

Senioren-gymnastik

Mittwoch 14.30 - 15.30

Auskunft:

Kordula Zettler Tel. 344 33 18

fahrschule



H.P. Schweizer

Bühlerstrasse 638 9053 Teufen

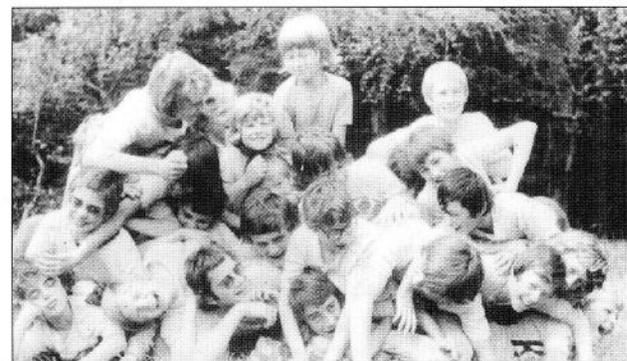
Tel. 071 333 49 93 Natel 077 98 04 14

Theorie: Beginn Anfang September
immer aktuelle Motorrad - Grundkurse

Sechzig Jahre Pfadi Teufen: Zwischen Tradition und Kreativität

Ehemalige und Aktive hätten sich am Jubiläum vieles zu erzählen...

Die Pfadfinderabteilung Teufen hat seit ihrer Gründung im Jahre 1936 viele Höhepunkte, aber auch Tiefschläge erlebt – ganz wie im richtigen Leben. Zurzeit ist die Bewegung wieder im Aufwind, so dass man am 14. September gutgelaunt feiern kann. Im folgenden ein Blick zurück in die Chronik von Attila, verfasst von einem ehemals «Angefressenen».



Ein ziemlich unkonventionelles Gruppenbild...: Die Pfadi Teufen in corpore, aufgenommen im Sola 1974 in Poschiavo.

● PETER MORGER / MUNGO

Ein abenteuerlicher Klub, diese Pfadi Teufen. Die Geschichte ist nur lückenhaft dokumentiert, in verstaubten Chroniken etwa, oder in Nebensätzen von Veteranen, die heute noch von ihren «Heldentatenschwärmen». Einige Daten lassen sich ausgraben: Hervorgegangen aus der 1933 in Teufen gegründeten Jungschar, angefeuert durch grosse Feldmeister der St.Galler Konkurrenz Hospitz und unterstützt von der evangelischen Kirchenvorsteherschaft, wurde die örtliche Abteilung am 26. Mai 1936 ins Leben gerufen, benannt nach dem wenig sympathischen, aber dynamischen Hunnenkönig Attila. Der Bestand vergrösserte sich mit wehenden Fahnen, und schon ein Jahr später war ein Highlight erreicht: Zwei Trupps mit je gut zwanzig Pfadern machten die Wälder um Teufen unsicher, übten Notverbände, machten Hilfsknöpfe, sangen flotte Lieder von Rittern und Lumpen, feierten Weihnachten mitten im Forst. Die «ausgesprochen flotte Schar» verteilte sich auf die Patrouillen Adler, Falk, Kuckuck und Sperber, die später – Entenhausen lässt grüssen – in Fähnchen umgetauft wurden.

Daheim im Heim

Getreu dem Motto «Allzeit bereit» standen die Pfadfinder während des Krieges öfters als kleine Landesverteidiger im Einsatz, als Luftschutz Helfer und Altmaterialsammler. Nach dem Wetschlachten verschwand dann der konfessionelle Charakter immer

mehr; noch in den – nie revidierten – Gründungsstatuten war es Katholiken untersagt, Pfadileiter zu werden.

Attila scheint etwas zu stagnieren; am dreizehnten Juli 1946 etwa fällt die Theorieübung ins Wasser, da nur sechs «Knöchen» erschienen.

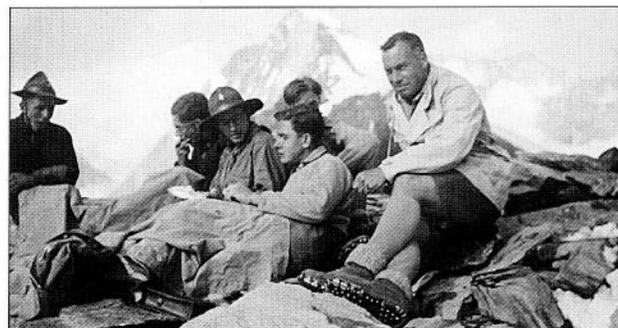
Zufällig hatten alle die Badhosen dabei und man marschierte ins Schwimmbad, wo «gekrault, getaucht und geflogen» wurde... Im gleichen Jahr gelang aber der Kauf einer Armeebaracke in der Lortanne, die später ins hochgelegene Feld transportiert wurde und im Herbst 1953 anlässlich eines grossen Freiluftfestes als renoviertes Heim eingeweiht wurde. Hier setzt die «mutige und übermütige» Abteilungsleitung der Geschwister Kunz ein, und die Pfadfinder haben Konjunktur; ein Schwung, der bis in die sechziger Jahre anhält. Grandiose Sommerlager, schöne Familienabende in der «Linde», Hunderte von Lichtbildern...

The Tracks of 68

Die «Beatles» und die Studenten verändern die Welt, zumindest äusserlich. Die breitkrempigen Hüte wellen sich, die gelbblauen Kravatten flattern und die – etwas fatal behafteten – Braunhemden öffnen ihre Kragenknöpfe. Die Haare der ehemals so strammen Führer wachsen, die herrschende Ordnung und Unordnung wird zum Dorn im Elternratsauge. Hierarchien werden rund, fließen; es gibt Revolutionen en miniature, ein beliebter Phantast wird aus der Stammlitung geworfen, da

Nach der schlanken Besteigung des Berges die wohlverdiente Rast. Ein Bild aus alten Teufner Pfaditagen. Rechts der Gründer Schnäpf, bürgerlich Walter Schneider genannt.

Fotos: Archiv P.M.



er einen Staat im Staat gegründet habe. Nach vorübergehender Agonie erlebt die Abteilung in den siebziger Jahren eine neue Blüte. Das konservative Korsett des Burenchefs Baden Powell wird durch anarchisch-archaische Actions aufgelockert. Theater und Kabarett sind Trumpf; satirische Zeitungen entstehen im Sola; die Pioniere von der Gruppe «Gschwüür» machen Discos im Heim. Dann vermutet der Herr des Hauses «Hasch und Wiiber» und so wieso wird die Annäherung der Buben Verbindung ans sanfte Geschlecht von manchen Eltern nicht goutiert. Ein erneuter Gong folgt 1975, als die Führer einige Mädchen als Köchinnen ins Herbstlager mitnehmen wollen. Frustration und Demission. Die Pfadi flippt dann weiter, bestens gelaunt und spöttisch, löst sich allmählich in kleine Gruppen von Freunden und geheimbundähnliche Teams auf. Anfangs Achziger bleiben nur noch die Kleinen, die Wölfe, offiziell übrig; 1986 verschwinden auch die und man postuliert das definitive Out der Abteilung. Doch einer treuen Basis will das nicht in Kopf und Herz, und seit gut zwei Jahren tummeln sich allen Unkenrufen zum Trotz wieder Wölfchen und Mädchen, die bekanntlich Bienchen heissen. Der Rest ist Gegenwart und Zukunft.

Die Seele unserer Pfadi

Die Pfadfinderabteilung Teufen im speziellen stand und fiel oft mit den Leitern, die sich mal als kleine Diktatoren, absolute Monarchen oder moderate Demokraten sahen, zeitweise sich zu Charisma aufschwangen und ihre Nachfolger oft entscheidend inspirierten. Manche Namen wären zu erwähnen, doch sei stellvertretend nur der Gründer und Mentor Walter Schneider selig genannt, der auch Heerscharen von Realschülern besser als Schnäpf bekannt ist. Gütig, witzig, imposant, war er zeitlebens die Seele des Vereins. Erst nach Durchsicht der Akten wird klar, was Schnäpf für die örtliche Jugend getan hat. Wieviele Geländespiele oder Lagerfeuer hat er als phantastischer Spiritus Rector atmosphärisch bereichert!

Schulen und Schulhäuser in Teufen

2. Teil

Von der Lohnschule zur Freischule; der Schulbesuch wird auch in Teufen unentgeltlich.

Auf die von Landammann Matthias Oertli 1827 (Pestalozzis Todesjahr) veranlasste Umfrage in allen Gemeinden meldete Teufen fünf Schulen: zwei im Dorf und je eine auf der Egg, in der Rüti (Niederteufen) und in der Wies (Tobel). Die Schüler brachten immer noch jede Woche das Schulgeld, unbemittelte Eltern erhielten Beiträge aus dem Armengut.



Schulhaus Dorf, 1837–1840. Bau und Geschichte des repräsentativen Gebäudes sind im Teufener Heft Nr. 3 ausführlich beschrieben. Fotos: Alfred Jäger

● ALFRED JÄGER

Als das Ergebnis der Umfrage im Appenzellischen Monatsblatt vom Oktober 1827 veröffentlicht wurde, erfuhr man, dass in allen Gemeinden vor der Sitter, mit Ausnahme von Teufen, das Schulgeld abgeschafft und Freischulen eingeführt worden waren. In den Gemeinden hinter der Sitter dagegen gab es zu dieser Zeit noch ausschliesslich Lohnschulen.

In Teufen hatte schon 1821 der begüterte Ratsherr *Daniel Rotb* mit einer namhaften Einlage einen «Fonds für Freischu-

len» gestiftet, dem in den folgenden Jahren weitere Vergabungen zukamen. 1826 lehnte der Rat die Einführung von Freischulen aus finanziellen Gründen ab: der Fonds betrage erst 8429 Gulden; um die Schule zu finanzieren, wäre aber ein Kapital von 25'000 Gulden nötig. Da die Gemeinde über keine Steuereinnahmen zur Finanzierung der Schule verfügte, sah man offenbar keine andere Möglichkeit, als die Kosten aus den Erträgen des Fonds und des Schulgutes zu decken. Für die Verbesserung der Schulverhältnisse in

Teufen setzte sich vor allem der Arzt und Gemeindehauptmann *Jakob Nagel*, der spätere Landammann, ein. Aber auch immer mehr Bürger erkannten die Bedeutung guter Schulen und waren bereit, die Mittel dafür zur Verfügung zu stellen. Der Fonds wurde durch Vergabungen und Vermächtnisse weiter geöffnet, und wohlhabende Mithürger verpflichteten sich, für einige Jahre Beiträge für das Schulwesen zu bezahlen. Ein Beispiel von vielen für den «Bürgersinn» der Wohlhabenden jener Generation!

Schon zwei Jahre nach der Umfrage, 1829, erreichten Hauptmann *Jakob Nagel* und seine politischen Freunde ein erstes Ziel, als auch der Gemeinderat Teufen die Abschaffung der Lohnschulen beschloss: «Alle Kinder der Gemeindegossen können die Schulen unentgeltlich besuchen, auch die Kinder der Beisassen, sofern in ihren Bürgerorten Teufnerbürger gleich gehalten werden». Gleichzeitig wurden auch die Löhne für die Schulmeister geregelt. Der eine Lehrer im Dorf erhielt 5 Gulden für jede Schulwoche, der andere 3 Gulden, ihre Kollegen auf der Egg, im Tobel und in Niederteufen je 4 Gulden. Eine Begründung für die beträchtlichen Unterschiede der Lohnansätze ist nicht bekannt. Waren es die Schülerzahlen, die Leistungen der Lehrer oder gar ihre Beliebtheit?

Weiterhin konnten die Eltern frei entscheiden, zu welchem Lehrer sie ihre Kinder schicken wollten; ein Schulwechsel war aber nur im Herbst und im Frühjahr, später nur noch bei Beginn des Schuljahres möglich. Die von Lehrer *Bänziger* in der «Armen- und Arbeitsanstalt» am Schönenbühl geführte Schule hatte einen so guten Ruf, dass verschiedene Eltern ihre Kinder dorthin schickten, obwohl sie hier Schulgeld bezahlen mussten. Das ist aus einem Beschluss des Gemeinderates 1833 ersichtlich: «dem Lehrer *Bänziger* wegen vermehrter Ar-

Schulhaus Wetti (Tobel), 1834. Das Erdgeschoss wurde 1968 neu gestaltet. Das Haus dient heute noch der Schule (links).

Ebni 7. 1834 als Schulhaus gebaut, 1843 an Privat verkauft.





Egg, 1852. Die Schule wurde 1935 wegen Schülermangel aufgehoben, später nochmals weitergeführt. Seit 1975 in Privatbesitz (links).

Rüti (Niederteufen), 1838. Bis zur Renovation 1964 hatte das Haus einen Mitteleingang und einen Schindelschirm mit eleganten Abwürfen. (vgl. mit Egg, 1852).

beit, indem viele Kinder aus dem Dorf bei ihm den Unterricht geniessen, ein Trinkgeld von 6 Thaler zu geben». Erst 1861 wurde die Gemeinde in Schulbezirke eingeteilt und die Kinder nach ihrem Wohnort einem Schulhaus zugewiesen.

Quellen:

- F. Löbrer*, Schulgeschichte von Teufen; 1938.
- Johannes Schefer*, Geschichte der Gemeinde Teufen, 1949.
- Eugen Steinmann*, Kunstdenkmäler Appenzell A. Rh., 2. Band; 1980.
- Walter Schläpfer*, «Drei Landammänner Oertli von Teufen», Teufener Hefte Nr. 7.

Schulhäuser

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden in Teufen sieben Schulhäuser gebaut, mit Ausnahme des Schulhauses im Dorf alle von einheimischen Baumeistern in der herkömmlichen Bauweise als gestrickte Holzhäuser, die ersten zwei mit Giebedach, die späteren mit dem klassizistischen Walmdach. In unserer Gemeinde mit der damals ausgeprägten Streusiedlung baute man auch Schulhäuser in den Aussenbezirken. Die Schulpflicht dauerte bis zum 10., nach 1837 bis zum 12. Lebensjahr; entlassen wurde aber nur, wer geläufig lesen, leserlich schreiben und etwas rechnen konnte. Nach dem Abschluss der Alltagschule besuchten die Schüler im gleichen Schulhaus noch während dreier Jahre wöchentlich einen halben Tag die sogenannte Repetierschule, «um das früher mit Mühe und auf Kosten der Gemeinde und der Eltern Erlernte im täglichen Leben zu erhalten und zu erweitern».

Ein Sonderfall ist das Schulhaus Dorf, das nach Plänen von Felix Wilhelm Kubly 1837–1840 gebaut wurde. Nach dem Wunsche von Ratsherr Johannes Roth, der einen grossen Teil der Baukosten übernommen hatte, hätte hier ein Zimmer für die Realschule samt Lehrerwohnung eingerichtet werden sollen. Das liess sich aber vorerst aus finanziellen Gründen nicht verwirklichen. Eine Realschule kam erst zustande, als ein Realschulverein sich um die Finanzierung bemühte und sich 64 «Aktionäre» verpflichtet hatten, für fünf Jahre einen jährlichen Beitrag von je 1180 Gulden zu bezahlen.

Landammann Matthias Oertli, 1777–1837



Nach breitgefächerten Studien in Jena, Wien und Altdorf bei Nürnberg kehrte Matthias Oertli als junger Arzt im Revolutionsjahr 1798 in seine Heimatgemeinde zurück. In seinem Haus (Speicherstrasse 9) lebte er eher wie ein Gelehrter als wie ein vielbeschäftigter Arzt oder engagierter Politiker. 1817 wählte ihn die Landsgemeinde gegen seinen Willen zum Landsfährnich und ein Jahr später zum regierenden Landammann. Damit begann seine überaus erfolgreiche politische Tätigkeit.

Oertli, im Denken und Handeln ein überzeugter Demokrat, lehnte die weitherum wieder üblich gewordene patriarchalische Staatsverwaltung ab. Das Volk bleibe eine «träge und gleichgültige Masse», wenn der Bürger keinen Zugang zur Verantwortung im Staate habe; daher sei alles zu unterstützen, was der Schule und der politischen Erziehung des Volkes diene.

Als Landammann gab er an der Landsgemeinde 1822 überraschend bekannt, dass die Staatsrechnung von jedem Landmann auf der Landeskantlei in Trogen eingesehen werden könne. Es dünke ihn republikanisch, dass die Leute wissen, warum und wofür sie steuern und wie ihr Geld verwendet werde. Oertli sorgte auch dafür, dass die Zensur aufgehoben wurde. Nun konnte das Landbuch von 1747 im Druck erscheinen, die handschriftliche Sammlung aller verbindlichen Landsgemeinde- und Ratsbe-

schlüsse, auf die sich die Richter stützten und zu der bis dahin nur Ratsherren Zugang hatten. Ohne Zensur konnte nun auch die 1828 gegründete «Appenzeller Zeitung» ihr liberales Gedankengut in der ganzen Eidgenossenschaft verbreiten, sehr zum Ärger vieler konservativer Kantonsregierungen.

Als Präsident der Landesschulkommission zog er Schlüsse aus der von ihm 1827 verordneten Umfrage zum Stand des Schulwesens. Als wichtigste Aufgabe des Kantons in diesem Bereich erachtete er die Lehrerbildung, ohne die kein Fortschritt zu erzielen sei. Als Präsident der Sanitätskommission setzte er sich auch jahrelang für eine bessere Ausbildung der Ärzte ein.

Zwölfmal nahm Oertli als Gesandter Ausserrhodens an eidgenössischen Tagsatzungen teil, wo er sich hohes Ansehen erwarb. Hier hielt er 1826 seine Aufsehen erregende Rede über die Pressefreiheit. Seinen Gegnern gab er zu bedenken: «Der Missbrauch, der auch damit, wie mit allem Guten, stattfindet, kann nie einen Grund zur Aufhebung der Pressefreiheit geben». Während Jahren präsidierte er den Revisionsrat, der die erste Kantonsverfassung schuf. Viele seiner Postulate wurden in den Verfassungsentwurf übernommen. Keine Zustimmung hingegen fand sein Antrag, die Festsetzung des Steuerfusses sei ein Souveränitätsrecht und gehöre an die Landsgemeinde. Mit Nachdruck setzte er sich für die Gewaltentrennung ein; die Landsgemeinde lehnte aber in artikelweiser Abstimmung die Einführung eines Obergerichtes und damit die Gewaltentrennung ab.

1832 entsprach die Landsgemeinde seinem dringenden Wunsch, vom Amt entlassen zu werden; Nachfolger wurde der Teufener Arzt Jakob Nagel, mit dem Oertli freundschaftlich verbunden war.

ERÖFFNUNG

Kontaktlinse - Schtöbli

und Tage der offenen Türe

im Brillehus Teufen

Schauen Sie uns über die Schultern!

auf Ihren Besuch freut sich das Brillehus - Team und ganz besonders Ihr Linsen - Spezialist R. Diethelm.

**Freitag - Nachmittag, 20.
und Samstag, 21. September 1996**



Wolle Mercerie Geschenke
Susan Züst
Buchenstrasse 5
9042 Speicher
Telefon 071/344 41 31

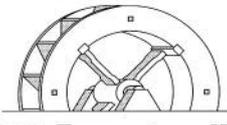
Jetzt noch mehr Wolle und Garne!!

Ab Herbst 96 finden Sie bei uns eine noch grössere Auswahl an Wolle und Garnen.

Profitieren Sie deshalb ab sofort vom **Teilausverkauf** diverser anderer Artikel, sowie von unserem Rabatt auf alle Reinigungsaufträge!

zum
WINKELSTEIN
Speise-Restaurant

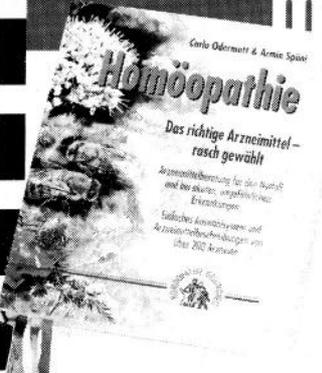
Reservieren Sie Ihren Platz frühzeitig. Wir erwarten Sie gerne auf der Sonnenterrasse, im Restaurant oder im Cheminée - Stübli.
Markus Strässle und Lina Domenig Tel. 333 10 67
Gemäldeausstellung E. Peier



CH-9062 Lustmühle AR

Dieses umfassende Homöopathie-Nachschlagewerk beschreibt mehr als 200 nebenwirkungsfreie Arzneimittel, welche über 4000 Beschwerden und Krankheiten lindern oder heilen können.

Selbstbehandlung mit System



- Kompetent, und trotzdem leicht verständlich.
- Von zwei praktizierenden Homöopathen für die praktische Anwendung erarbeitet.
- Ideal für die Behandlung akuter, ungefährlicher Erkrankungen. (Bei gefährlichen Erkrankungen wird ärztliche Hilfe angeraten.)

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Bon Fr.5.-

Sie erhalten mit diesem Bon das neue Homöopathie-Buch für nur Fr. 32.50 statt 37.50.




drogerie früh

9053 Teufen 9055 Bühler
333 37 67 793 18 36

Bon einlösbar in Ihrer Dorf-Drogerie

DROGERIE REFORM
wetzel
9053 TEUFEN
Tel. 071 / 333 14 68

«Brillehus» Teufen: Neues «Linse-Schtöbli»

Eröffnung eines Kontaktlinsen-Studios – Tage der offenen Tür am 20./21. September 1996.

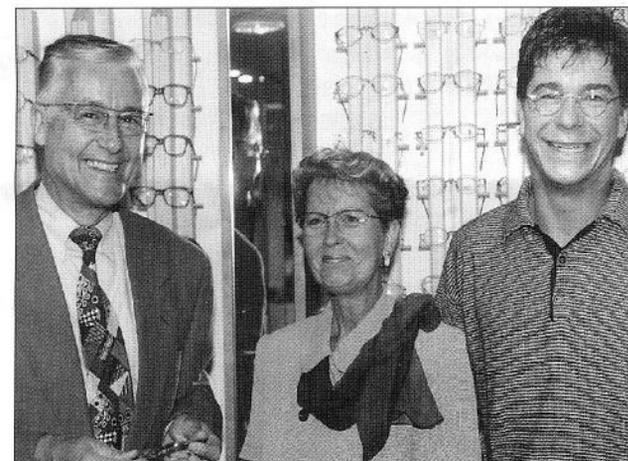
Neues aus dem «Brillehus» von Beat Diethelm: Am 20. und 21. September wird das von Junior Roland Diethelm geführte Kontaktlinsen-Studio eröffnet. Bereits ein Woche zuvor werden im Teufner Augenoptik-Fachgeschäft wieder die beliebten Modetage durchgeführt (vgl. Kästchen).

Seit Oktober letzten Jahres hat das Brillehus-Team in der Person von Roland Diethelm jun. einen bestens ausgewiesenen Augenoptiker wieder im Hause. In der Zwischenzeit konnte er sich auch in die Belange der ihm anvertrauten technischen Führung des Augenoptik-Fachgeschäftes einarbeiten.

Mode-Tage mit Margreth Zahner

Eine bestens bewährte Aktivität des «Brillehus» ist die Farbe-, Mode- und Stilberatung. Auch dieses Jahr vermittelt Fachfrau Margreth Zahner, Niederteufen, vom 12. bis 14. September 1996 kostenlos aktive Beratung für eine «richtige bzw. typgerechte Auswahl der Brille». Dabei wird bald klar: Eine Brille ist nicht einfach eine Brille! Nein, das ist ein sehr wichtiges Accessoire, das die Kundin und der Kunde stets mitten im Gesichte tragen und die mindestens dieselbe Bedeutung hat wie der ebenfalls beliebte Schmuck, die Bekleidung, die Frisur usw... Das diesjährige Herbst-Motto des «Brillehus» heisst denn auch: «Aus Freude am Schönen».

Gruppenbild mit Dame:
Seniorchef Beat
Diethelm und sein Sohn
Roland zusammen mit
Margreth Zahner,
Farbe-, Mode- und
Stilberatung.
Foto: GL



Im Laufe dieses Frühjahres hat das seit 17 Jahren im Dorf etablierte Brillehus eine supermoderne Kontaktlinsen-Abteilung erstellen lassen, welche nun am Wochenende vom 20./21. September mit der Bevölkerung und Kundschaft gebührend eingeweiht werden soll.

Fast gleichzeitig mit diesem neuen Dienstleistungszweig – dem «Linse-Schtöbli» – erfährt das «Brillehus-Team» auch personell eine Veränderung: Eine junge Augenoptikerin und eine Lehrtochter, beide aus der Region, werden den Gewerbebetrieb mit inzwischen acht Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern verstärken.

Trotz wirtschaftlich etwas schwieriger gewordenem Umfeld sehen Roland und Beat Diethelm optimistisch in die Zukunft – «im Wissen um eine sehr treue Kundschaft, welche sich stets überzeugen kann, dass der Slogan 'Sünd willkomm' nicht nur Farce ist».

Damit die Bevölkerung erfahren kann, was hinter den Kulissen dieses Augenoptik-Fachgeschäftes alles läuft, stehen die Türen am Freitag nachmittag, 20. September 1996, sowie am Samstag, 21. September 1996, von 9 bis 16 Uhr, für jedermann offen.

pd./red.

Hilfe zur Selbsthilfe – mit Homöopathie

Die Drogerien Wetzell und Früh bieten ein hilfreiches Nachschlagewerk an.

Ein Nachschlagewerk besonders hilfreicher Art haben die praktizierenden und erfahrenen Homöopathen Carlo Odermatt und Armin Späni geschaffen.

Auf über 400 Seiten wird kompetent, übersichtlich und leicht verständlich dargestellt, wie akute und ungefährliche Erkrankungen wie zum Beispiel Kopfschmerzen, Augenbeschwerden, Heuschnupfen, Halsweh, Periodenbeschwer-

den, Rheuma, Kinderkrankheiten usw. erfolgreich behandelt werden können. Anhand eines Beispiels wird genau erklärt, wie ein den Beschwerden entsprechendes Arzneimittel gefunden werden kann. Über 200 nebenwirkungsfreie, ho-

möopathische Arzneimittel werden gut verständlich beschrieben. Man lernt deren Eigenschaften und Wirkungsweisen kennen und wird so mit der ganzheitlichen Denkweise der Homöopathie vertraut gemacht.

«Homöopathie. Das richtige Arzneimittel – rasch gewählt», so der Titel des Buches, geht auf alle wichtigen Fragen der Behandlung mit homöopathischen Arzneimitteln ein und macht Sie so handlungsfähig und sicher im Umgang mit homöopathischen Arzneimitteln.

Das farbig illustrierte Buch ist ab sofort erhältlich in den Teufner Drogerien Wetzell und Früh (vgl. Inserat auf der nebenstehenden Seite).

pd.

Holzzaun gegen Abfall-Entsorgung im Wald



Kurse im Herbst 1996

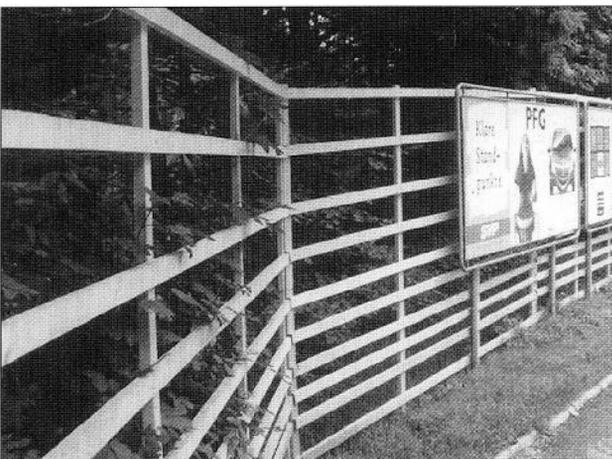
Die Erwachsenenbildung Appenzeller Mittelland bietet auch für den bevorstehenden Herbst eine breite Palette an Kursen an: *Englisch für Anfänger mit Vorkenntnissen* (20x), ab 5. Nov. *Italienisch für Anfänger mit Vorkenntnissen* (20x), ab 4. Nov. *Zeichnen für Anfänger* (10x), ab 6. Nov. *Farbenlehre* (10x), ab 6. Nov. *Aquarellieren für Anfänger* (15x), ab 4. Nov. *Experimente mit Farben* (6x), ab 9. Nov. *Raffinierte Gemüseküche* (3x), ab 6. Nov. *Einführung in die Holzbearbeitung* (5x), ab 30. Okt. *Vortrag: Was ist Kinesiologie?*, 28. Okt. *Kinesiologie-Kurs: Beschwingt sein im Alltag* (5x), ab 11. Nov. *Sakraler Tanz* (5x), ab 13. Nov. *Zeit: Organisation und Veränderung* (4x), ab 25. Nov. *Einführung ins NLP* (Wochenendkurs), 6.–8. Dez.

Anfangs September wird das Kursprogramm für die Gemeinden Teufen, Bühler und Gais in alle Haushaltungen gesandt. Für detaillierte Kursunterlagen, Auskünfte und Anmeldungen wenden Sie sich an Erwachsenenbildung AR Mittelland, Sekretariat, 9056 Gais (Telefon 793 10 77 oder per Fax 793 36 34).

pd.

Am Parkplatz an der Strecke Lustmühle – Riethüsli werden Umweltsünder gebremst.

Noch immer gibt es Menschen, die ihren Abfall im Wald entsorgen. Ein besonders beliebter «Tatort» war der Parkplatz an der Strecke Lustmühle-Riethüsli, kurz vor der Kantonsgrenze. War. Denn die Umweltsünder werden nun «in Zaun gehalten».



Der neue Holzzaun am Waldrand soll «Abfall-Touristen» den freverlichen Ausflug nach Teufen vermiesen... Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Mitarbeiter des Gemeindeforstamtes montierten im Juli die im Werkhof vorgefertigten Holzelemente zu einem 2,5 Meter hohen Zaun. Die Vorteile gegenüber einem Zaun mit Eisenpfählen und Drahtgeflecht sind nebst dem natürlicheren Aussehen auch auf der Kostenseite zu suchen. Auch die Be-

wirtschaftung des Waldes wird wenig behindert. Die einzelnen Elemente lassen sich für Holzerntearbeiten problemlos entfernen.

Gemäss *Thomas Wenk*, Gemeindeforster, wurde diese Massnahme nötig, weil bei den beiden Ausstellplätzen im Watt – wie auch anderswo im Gemeindegebiet von Teufen – in stark zunehmendem Mass Kehrriechsäcke, Zeitungen, Möbelstücke, Altglas, Steine, Gartenabraum und vieles mehr gewissenlos im angrenzenden Wald «entsorgt» werden.

Deshalb sei an dieser Stelle auf Art. 20 des kantonalen Waldgesetzes hingewiesen: «Im Wald dürfen weder feste noch flüssige Stoffe abgelagert werden. Dieses Verbot gilt auch für Abfälle, Gartenabraum, Schutt und dergleichen.»

Die Initiative des Gemeindeforstamtes ist zu begrüssen. Der neue Holzzaun verspricht eine wirksame Eindämmung wilder Abfallentsorgung.

Rezept des Monats

Meringuierter Johannisbeerflade

Der Johannisbeerflade, den man im Gasthaus Frohe Aussicht bekommt, ist weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt, und manch einer und manch eine dürften schon darüber gerätselt haben, wie er wohl zubereitet wird. Nun lüftet Wirtin Erika Bösch das Geheimnis um diesen Fladen.

Zubereitung: Runde Kuchenform einbuttern und Paniermehl darüberstreuen. Den Teig in die Form einpassen und mit den Haselnüssen bestreuen. Die Johannisbeeren darüber verteilen. Den Guss darübergiessen, und den Fladen bei 180 Grad Heissluft 50 Minuten lang backen. Für die Meringuage vier Eiweiss mit dem Zucker steif schlagen. Zwei Drittel der Masse mit den drei Esslöffeln Johannisbeeren mischen und auf den Fladen streichen. Die restliche Eiweissmasse in einen Spritzsack füllen und den Fladen verzieren. Diesen bei 180 Grad während 20 bis 30 Minuten fertigbacken.

Notiert: Andreas Heller



Erika Bösch-Lutz, «Frohe Aussicht», präsentiert ihren Johannisbeerfladen. Foto: GL

Zutaten für den Fladen (30 cm Durchmesser)

- 1 Kuchen- oder Blätterteig
- 1 Esslöffel Paniermehl
- Kuchenform mit Butter einfetten
- 3 Esslöffel Haselnüsse oder Mandeln
- 500 g Johannisbeeren

Guss

- 2 bis 3 Eigelb
- 4 Esslöffel Zucker
- 2 Esslöffel Maizena
- 2 dl Rahm
- 2 dl Kaffeerahm
- 1 Kaffeelöffel Vanillezucker

Meringuage

- 4 Eiweiss
- 15 Esslöffel Zucker
- 3 Esslöffel Johannisbeeren

Klinik am Dorfplatz wird gebaut

Die Umbauarbeiten am ehemaligen Hotel Bahnhof machen Fortschritte.

Die neue Klinik am Dorfplatz wird Realität: Die Umbauarbeiten im ehemaligen Hotel Bahnhof schreiten voran. Der Anbau auf der Südseite soll bereits im Dezember aufgerichtet und im Sommer 1997 eröffnet werden. Hier ist eine Klinik für Zahn- und Kieferkorrekturen sowie eine Kinderarzt-Praxis geplant. Noch ist offen, ob das Hotel-Restaurant wieder zu neuer Blüte gedeihen wird.



Der Anbau südlich des «Bahöfli» ist bereits abgerissen. Als nächstes werden die Fassade und der Klinik-Neubau erstellt. Fotos: GL

● GÄBI LUTZ

Trotz sensibler (Zentrums-)Lage in der Ortsbildschutzzone: Die neue Klinik am Dorfplatz wird gebaut (vgl. März-Ausgabe der «Tüfner Poscht»). Die Bauherrschaft – Dr. med. dent. Roland Zettel und Dr. med. dent. Stefanie Jakob – realisieren in einem Neubau südlich des «Bahöfli» die «Klinik am Dorfplatz» für Zahn- und Kieferkorrekturen (Obergeschoss). Im Untergeschoss ist die Eröffnung einer Kinderarzt-Praxis unter Leitung von Dr. med. Felix Suter, Lustmühle, vorgesehen. Unter dem Dach soll eine grosszügige Attikawohnung ausgebaut werden, die von der Bauherrschaft genutzt wird.

Nach der Erteilung der Baubewilligung durch die Gemeinde Teufen am 7. Juni wurde der «Bahnhof»-Anbau auf der Südseite mit dem ehemaligen Speisesaal und der Terrasse abgerissen. An dieser Stelle soll auf einer Fläche von 1100 m² das neue Zentrum für Kieferorthopädie und Pädiatrie (Kinderheilkunde) entstehen. Nach Auskunft von Architekt Robert Kochgruber, Speicher, ist die Eröffnung der Klinik auf Sommer 1997 geplant.

Zukunft des Restaurants ungewiss

Das «Bahöfli» ist eines der ältesten Häuser am Dorfplatz und ein kommunales Schutzobjekt. Bis zum Bahnbau Anno

Prächtige Malereien im 1. Obergeschoss könnten eine zusätzliche Attraktion für einen Gastbetrieb sein.



1889 war es als Gasthaus zum Möhrle bekannt.

Das stattliche Appenzellerhaus wird sich nach dem Umbau wieder im «Urzustand», wie vor 150 Jahren, präsentieren. Noch ist unklar, ob im «Bahöfli» je wieder einmal ein Restaurant zum Verweilen lädt: Erste Bemühungen mit Interessenten sind gescheitert, weil sich ein künftiger (kapitalkräftiger) Wirt an den Kosten für Küche und Lokalausstattung – rund 250'000 bis 300'000 Franken – beteiligen müsste. Mit dem Innenausbau wird vorerst noch zugewartet, bis feststeht, ob ein Restaurant oder vielleicht auch Ladenlokalitäten entstehen.

Es wäre bedauerlich, wenn das traditionsreiche Gasthaus, das seit 1995 leersteht, seiner ursprünglichen Zweckbestimmung entfremdet werden würde. Parterre und Obergeschoss bieten sich geradezu an für einen gepflegten Gastbetrieb. Nebst geselligen und kulinarischen Genüssen hätten die Gäste zudem Gelegenheit, die prächtigen Malereien im 1. Obergeschoss zu bewundern, die gegenwärtig während der Umbauarbeiten wieder in Erinnerung gerufen wurden: Ein herrlicher Pfau und Ornamentalien, die um 1700 auf blasse Strickwände gemalt wurden, würden eine attraktive Bereicherung bilden.

Briefkasten

Schwimmbad-Sanierung: Das Wasser bleibt kalt

Sprungtürme und Rutschbahnen sind ohne Zweifel für jedes Schwimmbad attraktive Einrichtungen. Auch hygienisch zeitgemässe Dusch- und Garderobenanlagen braucht es. Vom gemütlichen Restaurant nicht zu reden. Doch was ist, wenn das Wasser 18 Grad nicht übersteigt? Wer springt dann vom Turm, wer rutscht noch, wer zahlt Eintritt?

Die Teufner Badi ist – was die Besonnung anbetrifft – ungünstig gelegen. Für «pro

tüüfe» ist es deshalb ein seit fünf Jahren geäussertes Anliegen, bei einer Sanierung der Wassertemperatur grösste Beachtung zu schenken. Am 16. September 1991 veranstaltete «pro tüüfe» zusammen mit der FDP eine gutbesuchte Solarenergieveranstaltung im Lindensaal. Solarpionier Hannes Rüesch, St.Gallen, bezeichnete das Schwimmbad Teufen als ideale Möglichkeit, ein Solarprojekt der Gemeinde zu verwirklichen. Mit vielen Telefonaten und schriftlichen Eingaben hat «pro tüüfe» in der Zwischenzeit die Verantwortlichen der Schwimmbad- und Planungskommission auf die Dringlichkeit einer wirkungsvollen Solaranlage hingewiesen.

Nun – so kommt es immer, wenn Verantwortliche eine Sache weniger dringlich finden: Sie lassen die Experten widersprechen. Zu wenig Platz für Kollektoren! Solarenergie ja, aber nur für Wohnhaus und Duschen. Angenommen, der Platz für Kollektoren ist wirklich nicht vorhanden: Warum wird nicht wenigstens (wie in Gais und anderswo) eine Abdeckung der Wasserfläche vorgesehen? Es kann nicht darum gehen, die Badesaison zu verlängern, sondern Temperaturstürze, wie sie jeden Sommer vorkommen, aufzufangen. Zwei oder drei Grad höhere Temperaturen sind ebenso wichtig wie Sprungturm und Rutschbahn.

Armin Loop, «pro tüüfe»

Gemeinderat

**Erhöhung der Parkbussen
ab 1. September 1996**

Wir machen darauf aufmerksam, dass der Bundesrat die Ordnungsbussen auf den 1. September markant erhöht hat.

**Die Parkbussen wurden verdoppelt;
der minimale Ansatz ist Franken 40.-.**

Wir bitten Sie, die Regeln der Blauen Zone und der Parkzeitbeschränkung auf dem Hechtplatz zu beachten, der Parkwächterin anständig zu begegnen und weisen Sie darauf hin, dass die Parkwächterin die stricte Weisung hat, einmal ausgestellte Parkbussen nicht mehr zurückzunehmen.

Gemeindebauamt
9053 Teufen

Wir suchen in Teufen:

1 Badewanne

in Haus, Hausteil oder grosser Wohnung

Abgelegen darf es sein – mieten wollen wir das Heim. Miete bis Fr. 2000.-. Für Ihren Anruf danken wir Ihnen. Fam. Milz, Heiden, Tel. ge.: 368 50 50, priv. 891 55 28.

Zu verkaufen evt. zu vermieten in Teufen, Krankenhausstr. 1

**Geschäftshaus mit komfortabler
5 1/2-Zimmer-Wohnung**

(Baujahr 1988)

geeignet für Praxis, Atelier oder ruhiges Gewerbe.

Verkaufspreis 1,3 Mio Franken.

Auskunft und
Unterlagen:

St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG
Pestalozzistrasse 6 • 9001 St.Gallen
Tel. 071 229 51 51 • Fax 071 229 56 50



Fahrschule Hugo Pfister

Bühler und Umgebung

**Muesch Fahrstunde ha,
lüüt am Pfister a!**

Tel. 793 33 77 • Natel 077/96 67 31

**Die leistungsfähige Garage mit permanenter
Neuwagenausstellung**



SUBARU



KIA MOTORS

Garage Ebnetter AG

Untere Brunnen, 9055 Bühler AR, Tel. 071/793 19 69

In Niederteufen zu vermieten

**2 Tiefgaragenplätze à Fr. 120.-
1 Hobbyraum Fr. 60.-**

Tel. 071 / 311 86 33 (G) oder 071 / 446 75 70 (P)

Frau sucht

Winterjob 50% – 80%

von Mitte Oktober bis Mitte April
auch Haushalt.
Tel. 071 / 333 14 03

Schmid Fenster

9000 St.Gallen

9053 Teufen

Sie leben. Wir sichern.

Markus Forrer
Telefon 071 352 24 40
Natel 079 601 44 40

**HELVETIA
PATRIA**



Gesucht

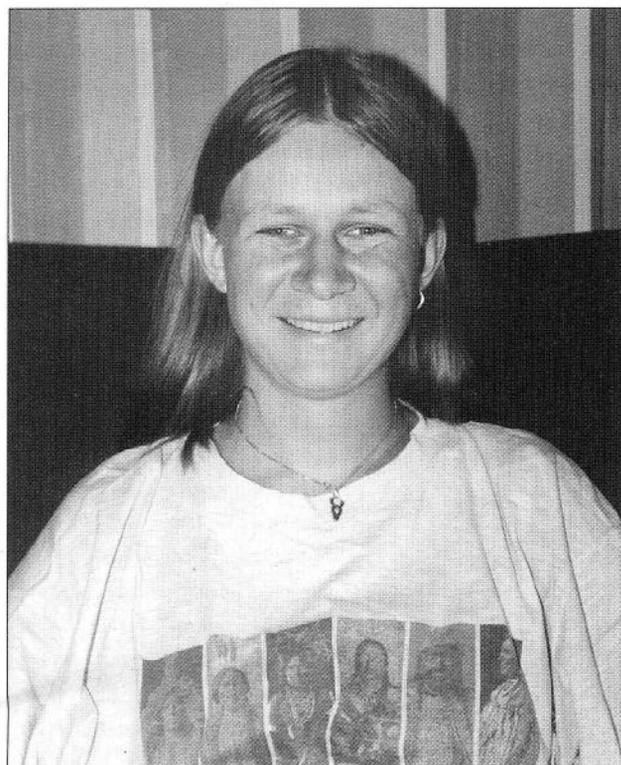
Altersheim - Mitarbeiterin

für stundenweisen Einsatz

**Altersheim Lindenhügel
Teufen Tel. 333 13 10**

«Am liebsten schlafe ich im Freien»

Stephen Häberli, Abteilungsleiter der Pfadi Teufen.



Stephen Häberli,
Vulgo/Lento.
Foto: GL

● ANDREAS HELLER

Jeden Tag eine gute Tat, beisst es bei den Pfadfindern. Was hast Du heute in dieser Richtung getan?

Im absolviere meinen Zivildienst in der Notschlafstelle St.Gallen, und da gibt es viele Gelegenheiten für guten Taten.

Bitte konkreter!

Nun, die wirklich gute Tat habe ich mir heute für den Abend aufgespart...

Dein Name in der Pfadi ist Lento, italienisch langsam. Bist Du also ein eher langsamer Typ?

Steckbrief

Name: Häberli
Vorname: Stephen
Geburtsdatum: 8. Mai 1975
Sternzeichen: Stier
Grösse: 191 cm
Gewicht: 72 kg
Lieblingsessen: Tofu-Geschnetzeltes mit Rösti
Lieblingsgetränk: Saft
Lieblingsfarbe: Rot
Lieblingsmusik: Alles ausser Klassik
Lieblingstier: Twizzle, unser Hund
Die schönste Reise: Das Weltpfadilager in Korea
Projekt für die nächsten Monate: Pfadi und noch einmal Pfadi. Und meine Zukunft nach dem Zivildienst klären.

Früher ja. Den Namen hatte ich vor elf Jahren bekommen, als ich noch bei den Wölfen war. Seither habe ich mich in der Zwischenzeit aber ziemlich verändert. Als Leiter habe ich an Selbstbewusstsein gewonnen, so dass ich mich heute sehr wohl durchsetzen kann.

Was zeichnet die Pfadi gegenüber anderen Vereinen aus?

Die Pfadi wird von Jungen für Junge gemacht, derweil die Älteren im Hintergrund bleiben. Sehr ausgeprägt ist auch unsere Beziehung zur Natur, da wir fast immer im Wald sind. Die Pfadi ist auch sehr umfassend. Da ist Platz für Sport, Handwerk und Kreativität.

Die Jugend von heute beschäftigt sich gerne mit Computerspielen und anderen modernen Dingen. Warum soll heute noch einer in die Pfadi geben?

Gerade deshalb. In der Pfadi lernt man die Natur kennen und schätzen; man lernt mit der Natur leben und nicht gegen sie. Wichtig ist auch das Zusammengehörigkeitsgefühl. Man trifft ganz verschiedene Leute; oft ergeben sich Freundschaften fürs Leben.

Was gefällt Dir in Teufen?

Die schöne Aussicht. Dass alles überblickbar ist und dass man die Leute kennt. Teufen ist nicht so anonym wie eine Stadt.

Und was nicht so sehr?

Dass die Wälder zu steil sind... Spass beiseite: Was mir nicht gefällt ist, dass Teufen ein Strassendorf ist und dass es die Leute – vor allem aus Nieder-teufen – mehr in die Stadt zieht als ins Dorf.

Dein Traum vom Glück?

Ein erfolgreiches Leben mit einem Beruf, der mir gefällt.

Was wird das sein?

Das ist derzeit für mich noch eine offene Frage. Wahrscheinlich etwas im sozialen Bereich.

Wofür gibts Du viel Geld aus?

Für Velos.

Mit wem möchtest Du nie ins Pfadilager?

Die Pfadi ist offen für alle.

Was würdest Du auf die berühmte Insel mitnehmen?

Ein Velo und etwas, das mich an die Pfadi erinnert. Und natürlich ein Boot um zurückkehren zu können, wenn ich genug von der Einsamkeit habe.

Was magst Du besonders an Dir?

Dass ich schnell Kontakt mit fremden Leuten knüpfen kann und dass ich in meiner Art ein bisschen aus der Reihe tanze.

Was kritisieren andere an Dir?

Dass ich nicht teamfähig sei. Ich habe die Neigung, alles selber machen zu wollen. Und ich rege mich schnell über etwas auf.

Was würdest Du nie im Leben essen?
Fleisch. Aus Protest gegen die Ausbeutung der Nutztiere bin ich seit etwa fünf Jahren Vegetarier.

Was liegt auf Deinem Nachttisch?

Momentan schlafe ich viel im Freien, und da habe ich natürlich kein Nachttischchen. Der Wecker kommt aber trotzdem mit.

Warum schläfst Du im Freien?

Da kann ich am besten abschalten. Ich finde es herrlich, den Sternenhimmel zu betrachten und den Geräuschen der Tiere zu lauschen.

Dein Motto?

Respektiere alle Lebewesen!

Pfadi-Jubiläum

Die Pfadi Attila Teufen feiert am 14. September 1996 im Pfadiheim ihr 60-Jahr-Jubiläum.

Das Programm:
14.15 – 16.30 Uhr

Für Kinder und Jugendliche: Schnupernachmittag bei den Pfadi; für Eltern: Information über Pfadi.

ab 16.30 Uhr

Gemütliches Beisammensein mit Ballonwettbewerb, gratis Essen und Trinken für alle Pfadi-Interessierten.

ab 19.00 Uhr

Pfadi-Fest mit Grill, Musik, Lagerfeuer und Produktionen der aktiven Pfader und Wölfe.

Die Jubiläumsanlässe finden alle vor dem Pfadiheim im Feld (Weg vom Bahnhof her signalisiert) in einem grossen, von Pfadern selbstgebastelten Blachen-Sarasanizelt statt. Zu bewundern sind auch noch andere Zelte und eine Seilbrücke. Die Leiter zeigen die Infrastruktur, die man für eine Pfadi und insbesondere für ein Lager braucht.

Högger Peter, von Kradolf-Schönenberg TG, und *Steiner Barbara*, von Gontenschwil AG, in Teufen.
Ulrich Christoph Hans, von St. Gallen, und *Frei Armida* von Untereggen, in Teufen.
Gattiker Andreas, von Schönenberg ZH, in Teufen, und *Heeb geb. Schneider Maria Renate*, von Rüthi SG und Altstätten, in Teufen.
Mawete Felis, angolanscher Staatsangehöriger, in Altstätten, und *Sicorrello Sandra Laura*, von Eggersriet, in Teufen.
Inauen Werner, von Appenzell, in Teufen, und *Tobler Monika*, von Lutzenberg, in Teufen.
Ammann Bruno, von Lommis TG und Affeltrangen TG, in Teufen, und *Zink Karin*, von Amriswil, in Teufen.
Ruppaner Markus, von Altstätten, in Teufen, und *Leirer Daniela Ursula*, von Hundwil, in Teufen.

Trauungen:

Stübi Pascal Felix, und *Stübi geb. Bodenmann Heidi*, Schulhausstr. 2.
Hackenberg Gerhard Gustav, und *Hackenberg geb. Coraj Catrina Rosmarie*, Büelstr. 8.
Staub Bruno, und *Staub geb. Langenegger Maja*, Oberfeld 1059.
Högger Peter und *Högger geb. Steiner Barbara*, Hauptstr. 108a.
Ulrich Christoph Hans und *Ulrich geb. Frei Armida*, Oberbodenstr. 5.

McCarters und andere Stars begeisterten am 4. Teufner Country-Festival auf der «Waldegg»

Grosserfolg für das 4. Country-Festival Ende Juli auf der «Waldegg»: Unzählige Country-Fans pilgerten ins Festzelt neben dem Teufner Ausflugsrestaurant und liessen sich von vielfältigen Darbietungen begeistern. Die Konzerte wurden durch eine besondere Atmosphäre auf dem Festplatz bereichert. Superstars des Abends waren – neben der St.Gallerin Daniela Mühleis & Band, den Schweizer Formationen «Rusty Nugget» und «Krüger Brothers» sowie der deutschen «Larry Schuba & Western Union» und der deutsch-amerikanischen «Scott Riggs Band & Karo» – die «McCarters»-Girls (im Bild). *Foto: GL*



Sterbefälle
Fick Ernst, Teufen, Battenhaus 1382, gestorben am 14. Juni in Winterthur.
Holderegger Karl Heinz Johann Paul, Teufen, Hauptstr. 114, gestorben am 18. Juni in Teufen.
Menzi Lara, Teufen, Hauptstr. 110a, gestorben am 6. Juli in Teufen.
Bodenmann geb. Manser Anna, Teufen, Pflegeheim, gestorben am 16. Juli in Teufen.
Bächler Eugen, Teufen, Tannehüsl 778, gestorben am 16. Juli in St. Gallen.
Oertle geb. Gerig Hermine, Teufen, Steinwischlenstr. 2, gestorben am 15. Juli in Herisau.
Bergada geb. Walder Klara-Martba, Teufen, Stäheli 851, gestorben am 28. Juli in Herisau. *gk.*

Niederlassungen

Im Juni haben sich folgende Personen in Teufen angemeldet:
Ammann Bruno, Rütiholzstr. 11 (Zuzug von Goldach); *Bär Susanne*, Stosswaldweg (St. Gallen); *Bloomfield-Steccanella Richard und Irma*, Hörliweg 272 (St. Gallen); *Christen-Odermatt Estber*, Bleichweg 2 (St. Gallen); *Eugster Ursula*, Hauptstr. 127 (St. Gallen); *Graf Alexandra*, Blattenstr. 24b (Appenzell); *Jud-Fürer Manfred und Monika*, Oberes Eggli 3 (Stabio TI); *Kurz Marcel*, Bächlistr. 18 (Kanada); *Laich Rudolf*,

Bilchen (Mexiko); *Langenegger-Salzmann Elisabeth*, Hauptstr. 79 (Oetwil); *Laux-Stössel Adelheid*, Steinwischlenstrasse 21 (Goldach); *Loibl-Müller Arthur*, äussere Egg 994 (St. Gallen); *Miczka Stefan*, Blattenstr. 24b (St. Gallen); *Rechsteiner René*, Hauptstr. 58 (Bühler); *Schläpfer-Völkle Christoph und Cornelia*, Hauptstr. 3 (Roggwil); *Schuler-Huldi Peter und Eliane*, Feld 510 (St. Gallen); *Seiler Silke*, Bündtstr. 10b (Rebstein); *Steccanella Thomas*, Hörliweg 272 (St. Gallen); *Steingruber Bruno*, Battenhusstr. 4 (Stein); *Völkle Beat*, Hauptstr. 127 (St. Gallen); *Zink Karin*, Rütiholzstr. 11 (Goldach). *gk.*

Projektwoche war ein Erfolg

Die Projektwoche «Kunst und Handwerk» der Unterstufe Dorf war ein toller Erfolg: Aus dem Erlös der verkauften Gegenstände, Esswaren und Getränke konnten der Aktion «Denk an mich; Ferien für behinderte Kinder» stolze Fr. 1547.25 überwiesen werden. Die Lehrerschaft der Schulhäuser Dorf und alte Telefonzentrale dankt den beteiligten Gewerbebetrieben für ihren Einsatz und der Bevölkerung für das Interesse an der Ausstellung. *pd*

Sekundarklasse bietet Hilfe an

In der 1. Septemberwoche findet an der Sekundarschule Teufen eine Sonderwoche statt. Die Klasse 2a bietet vom Dienstag, 3. September, bis Donnerstag, 5. September, der Bevölkerung von Teufen ihre Hilfe an bei verschiedenen Tätigkeiten wie Kinderhüten, Gartenarbeiten, Wohnung reinigen usw. Gegen einen Unkostenbeitrag kann über Tel. 077 970 373 (Natel) jegliche Hilfe oder Unterstützung angefordert werden. *pd*

Frauezmorge: «Heilpädagogische Grossfamilie»

Am Dienstag, 3. September, von 9 bis 10.45 Uhr findet der Frauezmorge im Zwinglisaal statt. Nach dem gemeinsamen Frühstück informieren Ursula und Anton Locher, Niederteufen, über folgende Themen: «Was ist eine Heilpädagogische Grossfamilie? Möglichkeiten und Grenzen dieser Betreuungsform für Kinder mit besonderen Lebensläufen. Erfahrungen aus neun Jahren Grossfamilien-Leben». *pd*

Eheverkündungen

Haefelin Thomas, von Uzwil-Henau SG, in Teufen, und *Febr Ruth Anna*, von Widnau SG, in Teufen.

Rüstige Geburtstagskinder

Folgende Teufnerinnen und Teufner feiern im September Geburtstag:

Erstes «Geburtstagskind» im September ist *Frau Luise Meier*, die am 2. des Monats im Pflegeheim des Spitals Teufen ihr 94. Wiegenfest feiert. Die früher am Stofelweg 4 wohnhaft gewesene Jubilarin ist auf den Rollstuhl angewiesen, geniesst aber die Ruhe und die schöne Lage des Hauses.

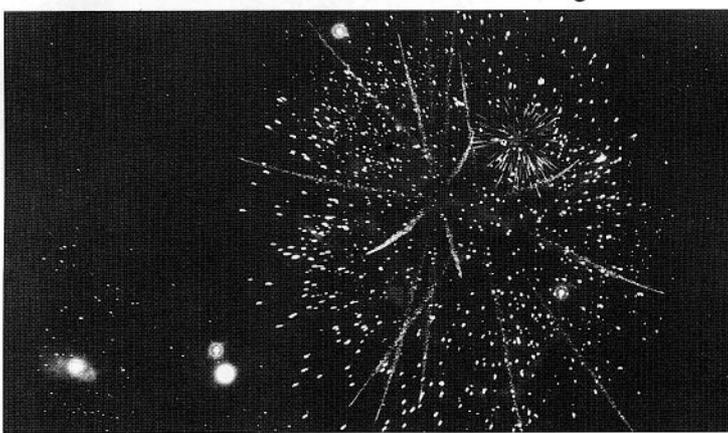
Am 6. September feiert *Hans Allemann* im Altersheim Lindenhügel seinen 81. Geburtstag. Der frühere Posthalter von Oberhasli ZH ist geistig und körperlich noch sehr rege. Seine Hobby hat er mit nach Teufen gebracht: Der passionierte Briefmarkensammler ist ein anerkannter Philatelist, der früher auch schon Vorträge gehalten hat.

92 Jahre alt wird am 8. September *Frau Milly Kern-Baumann*. Sie ist eben erst vom Altersheim Alpstein in die Pflegeabteilung des Spitals gezogen und kann sich mit ihren Stöcken noch relativ gut fortbewegen. Am wohlsten ist es ihr unter den Leuten. Drei Jubilare meldet das Altersheim Bächli: Am 6. September wird *Gertrud Egli* 70 Jahre alt. Die aus Walzenhausen zugezogene Jubilarin spielt oft mit Kindern und hütet gerne die Heimleiter-Tochter Sarah. Besondere Freude hat sie auch am Hausbüsi, das sie hegt und pflegt. Trotz Altersbeschwerden macht sie gerne kleinere Besorgungen für das Heim und knüpft mit besonderem Einsatz kleine Teppiche.

Ihren 83. Geburtstag kann *Alice Hörler* am 10. September begehen. Sie erfreut sich bester Gesundheit, ist fröhlich und nimmt aktiv am Dorf- und Heimleben teil. Lobenswert ist ihre Hilfsbereitschaft gegenüber den Mitpensionären.

Am 17. September wird *Arnold Freund* 88 Jahre alt. Früher hatte er vor seinem Haus den schönsten Garten weit und breit. Noch heute würde er leidenschaftlich gerne im Garten arbeiten – nur bereitet ihm das Gehen grosse Mühe. Hin und wieder geht es dennoch ganz gut. Der Jubilar ist übrigens ein grosser Kenner des Bündnerlandes und dessen Bräuche. Als es ihm gesundheitlich noch besser ging, reiste er viel mit seiner Frau. Seinen 90. Geburtstag feiert am 28. September *Willi Signer-Büchler* an der Speicherstrasse 25 B. Der Jubilar

Toller «Feuerzauber» und viel Volk an der 1.-August-Feier



Soviel Publikum hat sich wohl noch nie an einer Bundesfeier in Teufen eingefunden. Unzählige Teufnerinnen und Teufner, auch Auswärtige, liessen sich vom phantastischen Feuerwerk der Luzerner «Füürharmooniker» zu den Klängen von Rossinis Wilhelm-Tell-Ouverture verzaubern (Bild). Nach dem Ballonstart des Verkehrsvereins und der Begrüssungsansprache durch Gemeindehauptmann Tony Wild fanden auch der Lampionumzug der Kinder (organisiert durch den CVJM) und die Festwirtschaft der Männerriege Dorf die verdiente Beachtung. Zum Tanz spielte das Volksmusik-Duo Stixi & Sonja aus Herisau auf. *Foto: GL*

ist noch recht rüstig; obwohl er etwas Mühe mit dem Laufen hat, pflegt er noch gerne seinen schönen Garten. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete Willi Siger beim Kantonalen Bauamt. Heute geniesst er den Lebensabend in seinem Eigenheim. Nicht rechtzeitig (für die Juli-/August-Doppelnummer) erreichte uns die Kunde vom Wiegenfeste von *Paul Blatt-Bondy*, Steinwischlenstrasse 21. Bereits am 28. August konnte der rüstige Jubilar seinen 90. Geburtstag feiern. Der geborene Mainzer war als Bankfachmann tätig, bevor er sich in seiner «Wahlheimat» Niederteufen niederliess.

Die «Tüfner Poscht» gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren ganz herzlich zum Geburtstag. *Red.*

Kirche

Neue Seelsorger eingesetzt

Am 11. August sind anlässlich eines feierlichen Festgottesdienstes die beiden neuen Seelsorger der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen, Pfarrer Richard Bloomfield und Diakon Bruno Ammann, offiziell in ihr Amt eingesetzt worden. Damit kehrt nach längerer Vakanz und teils heftigen Diskussionen um die Nachfolge der weggezogenen Pfarrherren Hans Lerch und Axel Fabian wieder der Alltag in die Kirchgemeinde ein. *GL.*

Wanderungen der Pro Senectute

Die Wandergruppe der Pro Senectute lädt zu zwei Wanderungen ein: Am 12. September findet eine leichte Tageswanderung für jedermann rund um den Greifensee statt. Sie führt grösstenteils durch Naturschutzgebiet und ist verbunden mit einer Schifffahrt über den See und einen Kaffeehalt im Städtchen Greifensee.

Wanderzeit: ca. 3 ¼ Std.; Verpflegung aus dem Rucksack; Anmeldung bis 10. September, 18 Uhr, an Hans Frey, Tel. 333 43 07; (Besammlung: 6.50 Uhr beim Bahnhof Teufen; Zugsabfahrt: 07.01 Uhr; Billet: Teufen-St.Gallen-Rapperswil-Uster-Niederuster, retour.

Ein Streifzug durch den grössten Rebberg des Kantons Thurgau lockt die Wanderfreudigen am 26. September nach Iselisberg. Bei der Karthause Ittingen, wo die Wanderung beginnt, kann eine Hopfenpflanzung besichtigt werden. Auf Naturpfaden führt die Wanderung weiter nach Iselisberg zu einer gastlichen Bauernstube, wo Speis' und Trank aus Eigenbau angeboten werden. Durch herrliches Wandergebiet geht's schliesslich weiter durch Rebgelände mit weiter Rund-sicht Richtung Ossingen.

Besammlung ist um 8.00 Uhr beim Bahnhof Teufen; Zugsabfahrt: 08.13 Uhr; Billet: Thurgauer Tageskarte, gültig ab St.Gallen.) *pd.*

Spielabend der Ludothek in der Hechtremise

Wie jedes Jahr werden an der Spielmesse in St.Gallen unzählige Spielneuhheiten präsentiert. Aus dem riesigen Angebot werden die Betreuerinnen der Teufner Ludothek einige Spiele anschaffen und diese an einem Spielabend vorstellen. Spielinteressierte haben die Möglichkeit, zu spielen, zu vergleichen, zu testen, zu bewundern oder zu staunen. Das Ludothekteam erwartet möglichst viele Besucher am Freitag, 20. September, ab 17 Uhr in der Hechtremise.

Für den Besuch der Spielmesse in St.Gallen (4.–8. September) verkauft die Ludothek Familien-Tagesbillette zum Preis von 20 statt 25 Franken während den Öffnungszeiten (Mittwoch 14–16 Uhr, Freitag 17–19 Uhr). *pd.*

Kurse

Haus der Versöhnung: Vielfältiges Programm

6.–8. September: *Game of Transformation* – Spiel der Wandlung. Das Game of Transformation regt in spielerischer und zugleich tiefgreifender Weise dazu an, den eigenen Lebensmustern auf die Spur zu kommen und das Lebensspektrum zu erweitern. Leitung: Marlies Lüthi, Thayngen.

13.–20. September: *Fasten und wandern*. Fastend unterwegs sein. Dies kann ein Weg sein, die eigenen Lebensmuster zu überdenken, neu Mitgefühl für sich und andere zu entwickeln und bei sich einzukehren, um sich auf die Begegnung mit sich und mit Gott einzulassen. Leitung: Gudrun Rütten, St.-Katharina-Werk, Basel.

23. September: *Wüstentag*. Ein Tag der Stille und Besinnung. Elemente sind: Schweigen, Körperübungen, Impuls, Wortgottesdienst und viel Zeit für sich selber. Leitung: Elisabeth Tröndle, Anna Gamma, Jutta Norbert-Wurm, Fernblick.

28. September, 11–17 Uhr: *10-Jahr-Jubiläum des «Fernblick»*. Begegnung und gemeinsames Feiern für alle Interessierten.

Anmeldungen schriftlich oder telefonisch an: «Fernblick», Haus der Versöhnung, Teufen (333 11 48). *pd.*

FORSTAMT
 Telefon 071 333 35 65 od. 333 36 63
 Telefax 071 333 49 58

HOLZPRODUKTE AUS TEUFNER WÄLDERN

**Wir liefern ab Waldstrasse,
 ab Lager Werkhof oder franco Domizil:**

- Cheminéeholz Bündel (Birke / Buche)
- Anfeuerholz
- Brennholz in langer Form zur eigenen Weiterverarbeitung
- Waldfrische und dünne Brennholzspalten zur eigenen Weiterverarbeitung oder ofenfertig gespaltenes Brennholz, in diversen Längen, Lieferung offen oder in Bündeln möglich
- Hagpfähle entrinde, in diversen Längen
- Sitzbänke aus halbierten Baumstämmen
- Auf Anfrage ist auch Rundholz für die Herstellung von Spielgeräten, einfachen Verbauungen usw. erhältlich

Wir übernehmen auch spezielle Holzhauereiarbeiten wie das Fällen und Aufarbeiten von Bäumen in Gärten, entlang von Strassen usw.



Kurt Keller AG
 Bedachungen

Inhaber: Hans Schiess-Streule
 9053 Teufen - Telefon 071/333 21 22

- ◆ Steil- und Flachdächer
- ◆ Fassaden
- ◆ Gerüste
- ◆ Isolationen

Schwimmbad Teufen

Im Vorfeld der Abstimmung über die Totalsanierung des Schwimmbads sind Sie herzlich eingeladen zum

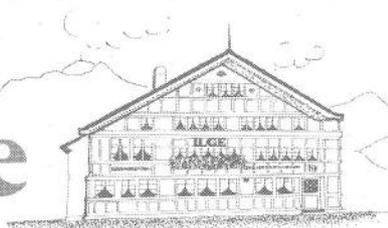
Tag der offenen Tür

Samstag, 14. Sept. 96, 14.00 - 17.00 Uhr

Verwaltungsrat der
 Schwimmbad AG

Speiserestaurant

**Ilge
 Teufen**



Unser gemütliches Sali mit 50 Plätzen reservieren wir Ihnen gerne für Vereins- und Familienanlässe.

M. u. A. Gmünder-Dörig
 Dorfplatz 2, 9053 Teufen
 Telefon 071 / 333 13 60

s'isch scho bald wider
 Wild - Zit!

W. Schuler AG

Raumausstattung

9055 Bühler

Tel. 071/793 24 25



Das Wasserbett.

Der Gesundheit zuliebe.

DRACHEN

Kinderdrachen PVC

nur Fr. 6.90

Kinderdrachen Nylon

nur Fr. 22.50

Lenkdrachen "ACE"

nur Fr. 25.-

Lenkdrachen "Ben"

nur Fr. 85.-

Lenkdrachen "Max" 200cm

nur Fr. 180.-

Das führende Fachgeschäft für Spiel & Freizeit



9000 St. Gallen
 Marktgasse 19
 Tel. 071/222 70 86

9200 Gossau
 Sonnenstrasse 9
 Tel. 071/385 72 55

Bettagskonzert im Lindensaal: Romantisch und impressionistisch

Am 15. September, am Bettag also, spielt um 17 Uhr *Adrian Oetiker* im Lindensaal. Zwei elegante Werke von Maurice Ravel stehen am Anfang, nämlich seine einzige Sonatine und die schwelgenden «Valse nobles et sentimentales». Aber bei Ravel ist ja alles tänzerisch. Dann folgt Alexander Skrjabin's zweite Sonate in gis-moll op. 19. Das Riemann-Musiklexikon schreibt, dass Skrjabin's Klaviermusik zum Besten der Jahrhundertwende gehöre. Für das Publikum also eine Gelegenheit zu urteilen, ob Herr Riemann recht gehabt hat. Und ohne etwas Unbekanntes ist ein Programm ja langweilig.

Nach der Pause spielt Adrian Oetiker erst drei Mazurken von Chopin (op. 59 1–3) und als gewichtigen Abschluss seine Sonate in h-moll (op. 58). Es ist nicht die mit dem Trauermarsch, aber sie ist nicht minder hörenswert.

Das Rezital entfernt sich also immer mehr von der Gegenwart, darum wird es neben dem Zuhören noch die Detektivarbeit geben, herauszufinden, welches Werk am heutigsten klingt

Eintritt: 20 Franken; Studenten und Schüler jedweden Geschlechts: 10 Franken. *A.H.*

Jugendtreff lädt zur «Grufti-Party»

Die grosse «Grufti-Party» in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs in der Dorfturnhalle findet am Samstag, 21. September ab 17.00 Uhr statt. (Der Anlass wurde aus Rücksicht auf zahlreiche Veranstaltungen im Grossraum Teufen–St.Gallen vom 24. August auf dieses Datum verschoben.) Mit einem attraktiven Programm, Oldie-Musik und Speis' und Trank möchte die Jugendtreff-Leitung einen Einblick in ihren Treffpunkt vermitteln. Eingeladen sind nachmittags vor allem Jugendliche, am Abend die Eltern. Ziele der gastgebenden Jugendlichen ist es, die «Gruftis» (auch «Kompostis» sind willkommen) von Schwellenängsten zu befreien und mögliche Bedenken gegen den Jugendtreff auszuräumen. Die Jugendlichen von heute freuen sich auf die Begegnung mit der Jugend von gestern. *pd.*

Lesegesellschaft Teufen: Hermann-Hesse-Abend

Am Freitag, 6. September, 20.15 Uhr, lädt die Lesegesellschaft Teufen zu einem Hermann-Hesse-Abend ins Foyer des Lindensaals sein.

Hermann Hesse verfügt über alle jene Eigenschaften, die wir in der Kunst suchen und bewundern. Er hat die elegante Form zusammen mit der Tiefe, die emotionale Intensität verbindet sich bei ihm mit artistischer Diskretion und Disziplin. Hinzu kommt sein wundervoller Humor und seine seltene Tugend, gerade bei deutschen Schriftstellern. Die meist an von ihnen nehmen sich selber zu ernst – nicht aber Hermann Hesse. Er bringt es fertig, über sich zu lächeln, ohne Zynismus oder Bitterkeit, sondern mit heiterer Würde und echter Selbstironie.

Die mit Lars Jung (Sprecher), Thomas Mahn (Tasten und Percussion) und Cornelia Schumann (Viola) bringen Hermann Hesse auf eine neue, unkonventionelle Art dem Publikum nahe.

«Wenn alles nicht so sein müsste»... krächzte der Provinzpapagei in Hesses Erzählung, und Lars Jung, der mit diesem satirischen Kabinettstückchen den Abend einleitet, versteht es meisterhaft, das Podium zum Schmunzeln bzw. zum Lachen zu bringen.

pd.

Altersnachmittag mit nostalgischer Modeschau

Am Donnerstag, 26. September, um 14 Uhr findet im Pfarreizentrum Stofel der vom Frauenverein organisierte Altersnachmittag statt. Auf dem Programm steht ein ganz besonderer Leckerbissen: eine nostalgische Modeschau aus der Zeit von 1900 bis 1930. Ein Nachmittag also, der einiges verspricht und den man sich nicht entgehen lassen sollte.

Wer den Autoabholdienst beanspruchen möchte meldet sich bei Frau Klara Reifler (333 15 18).

Samstagmorgen-Turnstunde für Kinder

Ab Samstag, 7. September, bietet der Turnverein Teufen (TVT) von 9–11 Uhr allen Mädchen und Knaben des 2. Kindergartenalters sowie des 1., 2. und 3. Schuljahres eine polysportive Turnstunde in der Sporthalle Landhaus an. Die Kinder werden sich bis zu den Herbstferien unter dem Motto Zirkus in Spielen und Wettkämpfen messen, andererseits aber auch Vorführungen einüben. Eltern sowie Geschwister sind gerngesehene Gäste. Das Leiterteam des TVT freut sich auf eine zahlreiche Schar Mädchen und Knaben.

pd.

Tanzabend im «Schützengarten»

Der Verband Schweizerischer Volksmusikfreunde (VSV) beider Appenzell organisiert in Zusammenarbeit mit dem Wirtehepaar des Restaurants Schützengarten, Irene und Christian Guler, einen Tanzabend. Die Kapelle Waldstättergüess sorgt am Samstag, 21. September, ab 20 Uhr für beste Stimmung im Saal. Jedermann ist zu diesem volkstümlichen Anlass herzlich eingeladen. (Eintritt: 8 Franken; kein Konsumationszuschlag.) *pd.*

«effata»-Puppentheater auf «Dorftournee»

Nach der gelungenen Uraufführung begibt sich die Jungschar «effata» mit ihrem selbst einstudierten und gestalteten Puppentheater auf eine kleine «Dorftournee». Das Stück «Nöd so wie bi de Räuber» gelangt am Samstag,

7. September, 18.30 Uhr, auf dem Schulhausareal Niederteufen und am Mittwoch, 18. September, 14.30 Uhr, im Altersheim Alpstein (nur für Senioren) zu Aufführung. Beide Aufführungen können nur bei trockener Witterung durchgeführt werden. Das Spiel dauert etwa eine Stunde; der Eintritt ist kostenlos. *pd.*

Praxisübergabe: Von Hermann Kunz zu Hansulrich Niederhauser

Anfangs November übergibt Dr. med. Hermann Kunz seine Praxis im Postgebäude Teufen an Dr. med. Hansulrich Niederhauser. Dieser war zuvor Chefarzt der Klinik für medizinische Rehabilitation in Gais und wird künftig die hausärztliche Tätigkeit von Dr. Kunz übernehmen: Sprechstunde, Hausbesuche, Betreuung von Kranken im Spital Teufen und in den Altersheimen. Dr. Hermann Kunz wirkte während Jahren als Arzt in Angola und Tansania, bevor er 1980 eine eigene Praxis in Teufen eröffnete. In einem Inserat in der Tagespresse verabschiedet er sich mit herzlichem Dank für das Vertrauen, das er seither als Dorfarzt erfahren durfte.

Red.

Senioren-Duo der Männerriege Teufen restauriert den historischen «Wolfstein» im Steineggwald

Kennen Sie den «Wolfstein» beim «Vita Parcours» im Teufner Steineggwald? Hier wurde nach Überlieferung Anno 1695 der letzte Wolf in Teufen erlegt. In Gedenken an dieses Ereignis ist anlässlich der Waldvermessung von 1882 ein Erinnerungstext in den Felsen in der «Wolfsgruob» eingemeisselt worden. Im Laufe der Jahre wurde die Schrift allerdings unleserlich. Dies ist zwei Mitgliedern der Männerriege Teufen aufgefallen: Hannes Menet (links) und Fritz Berger haben den Gedenkstein nun fein säuberlich gereinigt, so dass der Nachwelt ein Stück Geschichte erhalten bleibt.

Foto: GL



September 1996		Wer	Was	Wo
Di	03.	09-11.45 Uhr	Vorbereitungsgruppe	Ökumenischer Frauezmorge Zwinglisaal
		20.00 Uhr	Blaukreuzverein	Blaukreuzversammlung Zwinglisaal
Mi	04.	20.00 Uhr	Appenzeller Zeitung	Infoabend Internet Lindensaal
Fr	06.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Bibel-Kafi für Senioren Zwinglisaal
		20.15 Uhr	Lesegesellschaft	Ein Abend mit Hermann Hesse Foyer Lindensaal
Mo	09.	20.00 Uhr	Gemeinde Teufen	Orientierungsversammlung Lindensaal
Di	10.	08.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Teufen-Bühler	Tagesausflug Spielzeugmuseum Baden Anmeldung bis 7. 9. an Telefon 333 22 61
Di	10.	20.00 Uhr	Samariterverein	Öffentl. Vortrag mit Dr. Th. Rau Paracelsus Klinik, Lustmühle
Do	12.	06.50 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Greifensee-Wanderung Treffpunkt Bahnhof Teufen
		09.30 Uhr	Landwirtschaftlicher Verein	Kant. Zuchtstierschau Zeughausplatz
		14.00 Uhr	Frauenverein	Spielnachmittag für Senioren Pfarreizentrum Stofel
		20.00 Uhr	FDP Teufen	Orientierung Schwimmbad Restaurant Schützengarten
Sa	14.	14.00 Uhr	Frauen- und Müttergemeinschaft Teufen-Bühler	Spielnachmittag für Kinder, Väter und Mütter Treffpunkt Bahnhof Teufen Anmeldung bis 9.9. an Telefon 333 10 06
		14.00 Uhr	Pfadi Attila	Spiel- und Schnuppernachmittag Festbetrieb Pfadiheim Feld
		14-17Uhr	Schwimmbad AG	Tag der offenen Tür Schwimmbad
So	15.	17.00 Uhr	Lesegesellschaft	Flügelzyklus mit Adrian Oetiker Lindensaal
Mo	16.	19.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Mitarbeiter-Abend Zwinglisaal
Mi	18.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen Schulküche Hörli
Do	19.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Spielnachmittag für Senioren Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	20.	12.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Kontakt-Zmittag Zwinglisaal
		17.00 Uhr	Ludothek	Spielabend Hechtremise
Sa	21.	09.30 Uhr	Viehzuchtgenossenschaft Teufen	Jubiläums-Viehschau (Streichelzoo) Zeughausplatz
		ab 17.00 Uhr	Jugendtreff	«Gruffti-Party» Dorfturnhalle
Di	24.	20.00 Uhr	Blaukreuzverein	Blaukreuzversammlung Zwinglisaal
Do	26.	08.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Rebbergwanderung Iselisberg Treffpunkt Bahnhof Teufen
		14.00 Uhr	Frauenverein	Altersnachmittag Pfarreizentrum Stofel
Fr	27.	19.30 Uhr	Viehzuchtgenossenschaft	Öffentl. Jubiläumsabend mit musikalischer Unterhaltung Lindensaal (Eintritt frei)
Sa	28.	20.00 Uhr	Gemischter Chor	Unterhaltungsabend Lindensaal
So	29.	14.00 Uhr	Gemischter Chor	Unterhaltungsnachmittag Lindensaal

Oktober 1996		Wer	Was	Wo
Fr	04.	20.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	Offener Ökumenischer Singkreis Begegnungsstätte Niederteufen
Do	10.	08.15 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	Kronberg-Wanderung Treffpunkt Bahnhof Teufen
Di	22.	20.00 Uhr	Blaukreuzverein	Blaukreuzversammlung Zwinglisaal
Mi	23.	19.30 Uhr	Frauenverein	Aktiven-Treffen Schulküche Hörli

Veranstaltungsdaten bitte unaufgefordert bis spätestens zum 10. des Vormonats schriftlich an das Verkehrsbüro Teufen, Postfach 220, 9053 Teufen, oder per Fax (333 38 09) senden.

Impressum

Herausgeberin
Kulturkommission
der Gemeinde Teufen

Redaktionsanschrift
Tüfner Poscht
Postfach 152, 9053 Teufen
Tel./Fax 071/333 34 63

Redaktion
Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)
Gaby Bucher (GB)
Andreas Heller (AH)
Rosmarie Nüesch (RN)
Wilfried Schnetzler (WS)
Brigitte Tobler-Brander (BT)
Georges Winkelmann (GW)

Konzept, Gestaltung & Satz
Peter Renn • Typografie, Teufen

Bildherstellung, Belichtung
Lithoscan, Urs Mauretter, Teufen

Druck, Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Inserate-Annahme
Erika Preisig, Engelgasse 215, Teufen
Tel. 071/333 30 84, Fax 071/333 30 75

Redaktions- und Inserateschluss
10. September 1996

 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier